Krakauer Zeitung.

Nro. 291. Dinstag, den 21. December **1858.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung." Zusendungen werden franco erbeten.

II. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Generalmajor in Pension, Friedrich Gebhardt, in den Adelstand des Oesterreichischen Kaiserreiches mit dem Prädikate „von Ardennstein" allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. Dezember d. J. den Nachbenannten die Bewilligung allergnädigst zu ertheilen geruht, die denselben verliehenen fremden Orden annehmen und tragen zu dürfen, und zwar:

Dem Feldmarschall-Lieutenant, Karl Ritter von Ripp, das Großkreuz des königlich Sächsischen Albrecht-Ordens;

dem Generalmajor, Ludwig Grafen Folliot de Crenneville, das Komthurkreuz erster Klasse des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens;

dem Oberstlieutenant des Adjutantenkorps, Gustav Freiherrn Gamerra, das Komthurkreuz zweiter Klasse desselben Ordens und

dem Unterlieutenant erster Klasse des Infanterie-Regiments Graf Kinsky Nr. 47, Georg Knieberg, das dem obgenannten Haus-Orden affiliirte Verdienstkreuz:

dem Oberlieutenant, Alexander v. Hügel, des Husaren-Regiments Prinz Alexander zu Württemberg Nr. 11, das Ritterkreuz des großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen;

und dem Oberlieutenant des 13. Gensd'armerie-Regiments, Eduard Traweger, den königlich Preußischen Rothen Adler-Orden vierter Klasse;

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 11. Dezember l. J. dem Prämonstratenser-Ordenspriester, Pfarrer, Schuldistrikts-Aufseher und bischöflichen Bezirksvikär, Augustin Sekausek zu Humpoletz in Böhmen, in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens in der Seelsorge und Schule, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 8. Dezember l. J. dem Bandisten, Franz Brabenetz, des Infanterie-Regiments Kronprinz von Sachsen Nr. 11, in Anerkennung der von ihm mit muthvoller Entschlossenheit unter eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 12. Dezember l. Jahres die bei der Mährischen Staatsbuchhaltung erledigte Vice-Buchhaltersstelle dem dortigen Rechnungsrathe, Joseph Kunz, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Dezember l. J. an dem Fünfkirchner Kathedral-Kapitel zum Lektor und Propste S. Joannis de Castro Quinque Ecclesiensi den Kantor, Sigmund Daróczy; zum Kantor den Kathedral-Erzdechant, Joseph Král; zum Kathedral-Erzdechante den Tolnaer Erzdechant, Anton Beitler, endlich zum Tolnaer Erzdechante den Domherrn, Joseph Jónás, allergnädigst zu ernennen geruht.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen beim Armee-Oberkommando:

Der Major und Kommandant des hiesigen Landes-Fuhrwesens-Kommando, Karl Burggraf, zum Stellvertreter des Vorstandes der dritten Geschäfts-Abtheilung;

der Oberst, Johann Fischmeister, des Artilleriestabes, zum Vorstande der achten Abtheilung und zum Stellvertreter desselben der Oberst, Franz Reder, des Artilleriestabes;

der Oberstlieutenant, Richard Graf Welsperg-Reitenau, des Geniestabes, zum Vorstande der neunten Abtheilung und zum Stellvertreter desselben der Major, Cäsar Questel, des Geniestabes;

der Oberst, Franz Froschmeier Ritter v. Scheibenhof, des Geniestabes, zum Vorstande der zehnten Abtheilung und zum Stellvertreter desselben der Major, Alfred von Bäumen, des Geniestabes;

der Major, Adalbert Tyll, des Militär-Fuhrwesenskorps, zum Landes-Fuhrwesens-Kommandanten in Siebenbürgen;

der zeitlich pensionirte Ober-Stabs-Auditor zweiter Klasse, Titus Freiherr Karger, unter gleichzeitiger Wiedereintheilung in die Aktivität, zum Justiz-Referenten beim Marine-Oberkommando; und

der Ober-Kriegskommissär erster Klasse, Friedrich Edler von Segenschmid, zum Chef der dritten Sektion beim Landes-Generalkommando in Wien.

Uebersetzungen:

Der Landes-Fuhrwesens-Kommandant in Siebenbürgen, Oberstlieutenant Adolph Ritter Herbert v. Heerbot, in gleicher Eigenschaft nach Wien, und

der Ober-Kriegskommissär erster Klasse, Alois Roeßler, zur eilften Abtheilung des Armee-Oberkommando.

Am 20. Dezember 1858 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LV. Stück der ersten Abtheilung des Landes-Regierungsblattes für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 219 die Ministerial-Erklärung vom 7. November 1858, ausgewechselt zu Florenz am 22. November 1858 gegen eine gleichlautende großherzoglich Toscanische Ministerialerklärung de dato Florenz 6. November 1858, über die Behandlung der beweglichen Verlassenschaften der beiderseitigen Unterthanen;

Nr. 220 die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 27. Nov. 1858, über die Befreiung der Staats- und Fonds-Beamten und Diener, dann deren Angehörigen von der Verpflichtung zu Landes- und Grundentlastungs-Zuschlägen auf die Einkommensteuer von ihren Amtsbezügen und Ruhegenüssen;

Nr. 221 den Erlaß des Finanzministeriums vom 27. November 1858, über die Aufhebung des provisorischen Kontrolamtes in Mährisch-Ostrau;

Nr. 222 die Verordnung des Justizministeriums vom 30. November 1858, wodurch die Zuständigkeit der Oesterreichischen Gerichte zur Abhandlung des, im Oesterreichischen Staatsgebiete befindlichen unbeweglichen Vermögens verstorbener Ausländer näher bestimmt wird.

Mit diesem Stücke zugleich ist auch das Inhalts-Register der im Monate November 1858 ausgegebenen Stücke der ersten Abtheilung des Landes-Regierungsblattes für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns ausgegeben und versendet worden.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 21. December.

Folgendes ist der Wortlaut des Antrages, den die vereinigten Ausschüsse in der holstein-lauenburgischen Sache in der Sitzung der Bundesversammlung vom 9. d. M. gestellt haben: Hohe Versammlung wolle 1) dem zur Erwirkung der Ausführung des Bundesbeschlusses vom 11. Februar d. J. unterm 12. August l. J. eingeleiteten bundesgesetzlichen Verfahren einstweilen Anstand geben; 2) die vereinigten Ausschüsse aber beauftragen, über das Ergebniß der bestehenden Verhandlungen mit den Ständen, oder auch im Verlaufe derselben, wenn nöthig, weiteren Bericht zu erstatten. Die Abstimmung über diesen Antrag findet, wie bereits gemeldet, am 23. d. statt, und wird derselbe ohne Zweifel einstimmig zum Beschluß erhoben werden.

Der Schluß der Verhandlungen der Ständekammer des Großherzogthums Luxemburg ist auf den 24. d. festgesetzt.

Die „Indépendance Belge" bemüht sich in ihrer Pariser Correspondenz dem Besuche des Großfürsten Constantin in Paris jede politische Bedeutung zu nehmen, es ist nach ihr nichts als ein Act der Höflichkeit, und ein Mittel den allgemeinen Frieden in Europa zu befestigen. Jedenfalls sind es nicht die fürstlichen Personen selbst die heutzutage diplomatische Aufträge ausführen, weil ihnen ihre Stellung zu sehr die Hände bindet. Des Großfürsten Constantin Reise nach Paris ist sicher nur ein Act der Courtoisie.

Der „Bund" bestätigt die telegraphisch gemeldete Nachricht, daß der schweizerische Minister in Paris beauftragt ist, wegen der bekannten Verletzung des Eidgenössischen Gebietes durch eine französische Truppen-Abtheilung „Satisfaction zu verlangen." Der „Bund" fügt seiner Notiz als „bemerkenswerthe" Thatsache hinzu, daß der bewußte Truppenmarsch nicht auf dem „streitigen" Theil des Thales, sondern auf der alten Straße nach St. Cergues stattgefunden habe, welche „unbestritten" im Besitze des Kantons Waadt ist.

Telegraphischen Nachrichten zufolge, die am 17. d. M. in Temesvar eingetroffen sind, hat in Belgrad am 16. unter dem Vorsitze des regierenden Fürsten die Eröffnungs-Sitzung der Skupschtina stattgefunden und ihren ruhigen Verlauf genommen. Die erste Geschäfts-Sitzung sollte am 17. stattfinden.

Nach den letzten Nachrichten aus Konstantinopel wäre daselbst wieder stark von einer bevorstehenden Cabinetsveränderung, namentlich von dem Rücktritt Ali Pascha's und der Ernennung des gegenwärtigen Ministers des Aeußern, Fuad Pascha, zum Großvezier, die Rede.

Die Débats resumiren die Gerüchte über Dschedda h; es scheint, daß die von Namik Pascha vorgenommenen Verhaftungen auf die Anzeige des Hrn. Emerat selbst erfolgt sind.

Dem Präsidenten der Vereinigten Staaten ist, wie die neueste Transatlantische Post meldet, die Nachricht zugegangen, daß eine zahlreiche Gesandtschaft aus Japan im Mai oder Juni nächsten Jahres in Washington eintreffen werde. Sie wird sich am Bord einer amerikanischen Kriegsfregatte nach Panama begeben.

△ **Wien,** 18. December. Schon vor zwei Monaten war ruchbar geworden, daß die Hauptanstifter der Gräuelthaten zu Dscheddah gar nicht einmal gerichtlich verfolgt worden seien, und man nur einige der unmittelbaren Thäter aus der Hefe des Volkes gefaßt und hingerichtet habe. Das scheint nur allzuwahr gewesen zu sein, da den neuesten Nachrichten aus der Levante zufolge Namik Pascha den Richter und zehn angesehene Männer von Dscheddah hat verhaften lassen. Daß ein belgisches Blatt den Pascha selbst durch den französischen Commissär Sabatier verhaften ließ, war eben eine Nachricht, wie man sie von dem Leichtsinn der Brüsseler Blätter gewohnt ist. Bemerkenswerth aber bleibt, daß französische Blätter, die Nachricht als richtig voraussetzend, sich der kraftvollen That des französischen Repräsentanten freuten, und (mit Ausnahme der „Union") auch nicht mit einer Sylbe der Verletzung des Territorialrechtes und Gerichtsrechtes des Sultans gedachten, die in der Wegführung seines Statthalters auf ein fremdes Schiff, um ihn da vor Gericht zu stellen, gelegen haben würde.

Die Anzweifelung durch französische Blätter der Hinneigung Preußens zu der Politik Oesterreichs und Englands in den orientalischen Angelegenheiten ändert nichts an dem bekannten Artikel der „Preußischen Zeitung", welche das officiöse Blatt des jetzigen Ministeriums ist, und an anderweitig bekannten Thatsachen. Einer so aufrichtig conservativen Macht, wie Preußen ist, können die jetzigen Vorgänge in den Donaufürstenthümern nur im Lichte von bedauerswerthen Ausschreitungen erscheinen, welche, wenn sie noch eine Linie weiter gehen sollten, der ernstlichen Repression bedürfen würden.

⊙ **Mailand,** 17. Dec. Obgleich die Temperatur sich jetzt bereits stätig auf dem Nullgrad hält, läßt das klare Sonnenwetter immer noch die schönsten Stunden im Freien wie zur Sommerzeit genießen. Die Straßen, besonders der Corso in den ersten Nachmittagsstunden, ist äußerst belebt und voll der elegantesten Toiletten. Um die Mittagsstunde heute erschienen Se. kais. Hoheit Erzherzog Max in Begleitung Ihrer k. Hoheit der Frau Erzherzogin Charlotte zu Fuß auf dem Corso, eine dichte Menge erfreuter Lustwandler wogte hinter und neben dem verehrten Paare, das Mühe hatte, den unablässigen ehrfurchtsvollen Begrüßungen genug zu thun. Der Herr Erzherzog, jeden Gruß freundlichst erwiedernd, hatte den Anschein, entblößten Hauptes die Schaaren zu durchschreiten. Frau Erzherzogin Charlotte, in blühendem Jugendreiz an der Seite des erlauchten Gemahls, durch einen eben so geschmackvollen als einfachen Anzug noch verschönt, nahm die Huldigungen der laut bewundernden Spaziergänger, nach allen Seiten hin grüßend, mit größter Anmuth auf. Vorgestern Früh um 8 Uhr hatte sich das erlauchte Paar zur Frühmesse unerwartet in der unterirdischen St. Karls-Kapelle im Dome, der jetzt während des Jubiläum zu dieser Zeit besuchter als sonst ist, eingefunden, um aus den Händen des celebrirenden Monf. Hülfsbischofs das hl. Abendmahl zu empfangen. Mit gewöhnlicher Freigebigkeit ließen Ihre k. Hoheiten bei dieser Gelegenheit der Kapelle als Geschenk ein reiches Meßgewand von weißem goldgestickten Atlas mit Zubehör zurück, an welchem das Wappen des hohen Paares vereinigt unter der erzherzoglichen Krone angebracht ist. Auch hier wieder hatte das Erscheinen der Hoheiten eine zahlreiche Menge herbeigezogen, sichtlich gerührt über diesen neuen öffentlichen Act der hohen Frömmigkeit, welche das erlauchte Paar so auszeichnet.

Die Berufung der sardinischen Kammern

Feuilleton.

Wiener Briefe.

LXXVII.

(Winter. Haase. Eine Novität im Burgtheater. Eine Novität im Theater an der Wien. Concertwelt. Zeitungen. „Der Grundbesitz". Elisabethbahn. Weihnachtsmarkt. „Poetische Briefe einer Frau" von Carl Rick).

Wien, den 17. Dezember.

Der Winter ist bei uns eingezogen und hat seinen Hausorden von der rothen Nase, welcher in einem blauen Gesichte getragen wird, in herkömmlicher Weise nach allen Seiten vertheilt. Es ist dies einer von den wenigen Orden, an welchen auch die Frauen Anspruch haben. Im Uebrigen scheint sich der Winter mit zarter Weiblichkeit nicht sonderlich zu vertragen. Wenigstens haben die alten und jungen Grazien gleich nach der offiziellen Einkehr des Winters die Pässe verlangt. Die Ferni's sind nach Pest, die Dejazet ist nach Prag gegangen. Erstere dürften nach ihrer Rückkehr aus Pest hier noch einige Concerte geben. Ob wir aber die Dejazet wiedersehen werden, ist sehr die Frage. Nachdem ihr Gastrollencyclus von zwölf Vorstellungen so glänzenden Erfolg gehabt, hätte sie gern einen zweiten Cyclus von sechs Abenden folgen lassen, allein contractliche Verpflichtungen zwangen sie, sofort zum Prager Gastspiel abzureisen. (Frl. Dejazet gastirt gegenwärtig an der Wien. D. Red.) Die Künstlerin darf das ebensosehr bedauern als die Direction, denn wir haben das bessere Publikum, das sich gemeinem Lärm nicht hingibt, lange nicht mit so aufrichtiger Schwärmerei einer Bühnenerscheinung anhängen sehen. Ich weiß nicht, wie man heute von der Dejazet in Frankreich denkt. In Wien ist sie eine gefeierte Größe.

Haase's Gastspiel ist zu Ende. Des Krieges Stürme schweigen und wenn uns neulich in der Hitze des Gefechtes etwas von einem hiesigen Journalisten, einem Rezepisse über einen Geldbrief und von einem Gunkel'schen Rock entschlüpfte, so waren wir irrig berichtet. Es ist uns gar nicht eingefallen, irgend Jemanden beleidigen zu wollen. Wir glauben diesen Widerruf ohne Weiteres der Wahrheit und der ernsten Seite der Sache schuldig zu sein.*) Haase's letzte Leistungen haben uns von seinen Fähigkeiten eben keinen günstigeren Begriff beigebracht. Sein Lord Strong in der „Braut auf Lieferung" zeichnete sich einzig durch feine Tournure und glänzende Toilette aus, im Uebrigen war er die Chablone des feinen Mannes mit dem verbindlichen Lächeln, wie wir sie bereits im Justizrath Fein („Höflicher Mann" von Feldmann) und im alten Klingsberg kennen gelernt haben. So einfach und äußerlich dieser Lord Strong auch ist, so war dennoch Herr Haase der Rolle nicht einmal technisch ganz gewachsen. Sein Englisch-Deutsch war eben so wenig richtig wie sein Französisch-Deutsch im Thoranne. Wenn man sich einmal, das Bessere verschmähend, auf Virtuosenkünste legt und auf diese Künste reist, sollte man wenigstens bestrebt sein, in diesem ohnehin schon untergeordneten Geschmackskreise das Höchste zu leisten. Die Kunst an einem Abend mehrere Masken, einen Engländer, einen deutschen Pedanten, einen deutschradebrechenden Franzosen, einen kriechenden protestantischen Predigeramts-Candidaten 2c. mit scharfer Unterscheidung durchzuführen, mögen Kinder und Bauern bewundern. Dazu bedürfen wir der Gäste nicht. Das können Carl Treumann und Knaack eben so gut, wenn nicht besser. Vor Beiden hat Herr Haase höchstens die feinere Haltung, die leichtere und elegantere Technik voraus. In Humor, frischer Laune und Kraft des Colorits wird er von Knaack und Treumann überboten. Es will nichts bedeuten, wenn man in einem Duzend solch' chargirter Rollen leidlich durchkommt. Wir haben es noch gar nicht erlebt, daß selbst ein ganz unbedeutender Schauspieler als Thoranne, als Elias Krumm, als Klingsberg, als Schnorr, als Bonjour u. s. w. dem gewöhnlichen Publikum total mißfallen hätte. Da reitet der Schauspieler nicht mehr die Rolle, sondern die Rolle reitet den Schauspieler dem hochverehrten Publikum vor. In einer Aufgabe, die eines Künstlers würdig wäre, hat Haase sich uns nicht gezeigt und so bleibt die Frage über seine Künstlerschaft vorläufig unerledigt. Wie ein hiesiges Blatt ganz richtig bemerkte, sollte man vermuthen, es sei für Haase gerade in seiner Spannung zur Journalistik Grund genug vorhanden gewesen, seine kostbarsten Leistungen vorzuführen und wenigstens als Künstler zu triumphiren. Mit den Thoranne's, den Krumm's, den Bonjour's, allein triumphirt man aber nicht und wenn man sie sogar noch besser spielte als Haase, was gar wohl möglich ist, wie uns die Erinnerung an Lußberger, Döring, Dawison hinlänglich belehrt. Dawison, Dessoir, Emil Devrient verschmähen bei ihren Gastspielen die kleinen heiteren und ernsten Genrefiguren keineswegs, aber sie flechten sie zwischen größeren künstlerischen Aufgaben ein. Keinem der drei Genannten ist es jemals in den Sinn gekommen, ein Gastspielrepertoir blos aus solchen Virtuosenspielereien zusammenzusetzen. Herr Haase darf es uns sonach gar nicht übel nehmen, daß wir ihm, bis uns vielleicht bei einem späteren Gastspiel größere Leistungen eines Bessern belehren, das Prädicat eines bedeutenden Schauspielers verweigern. Vom „ersten Mimen Deutschlands" kann in in keinem Falle die Rede sein. Haase ist ein guter Episodenspieler — voilà tout.

*) Ebenso wie wir die Erwähnung des Gerüchtes der Ehre des Journalistenstandes schuldig zu sein glaubten. Entweder wird ein räudiges Schaf der Heerde Allen erkennbar, oder der Angegriffene erhält Gelegenheit sich zu rechtfertigen. In jedem Falle wird die Luft reiner. D. R.

ist definitiv auf den 10. k. M. festgesetzt. Es wird bemerkt, daß es dazu die höchste Zeit sei, denn das Schweigen der Tribüne begünstigte viele Willkürlichkeiten und Vergeudung der öffentlichen Gelder. In der letzten Zeit war die Summe der außergesetzlichen Ausgaben bis auf einige Millionen angewachsen, ohne daß sich die für Gesetz- und Statuten streitende Presse beklagte, nicht aus Servilismus, sondern weil überzeugt, daß alle Klagen gegenüber des mit einer starken Majorität sich brüstenden Ministeriums fruchtlos seien. Diese Ansicht findet Bestätigung in der Niederlegung des Mandats von Seiten eines der hervorragendsten Redner der konservativen Partei, Grafen Costa di Beauregard, seit mehr als 10 Jahren Deputirten von Chambery, der jetzt sich zurückgezogen, weil er die Fruchtlosigkeit jeder Opposition einsieht.

Der Vorfälle in Genua vom 10. d. und des Artikels der „Gazz. Piem." vom 13. d. über die dort vorgekommenen Tumulte habe ich bereits kurz erwähnt. Jetzt erfahren wir, daß die officielle Zeitung des Nachbarstaates, indem sie von perfidem Insinuationen anderer Blätter spricht, merkwürdiger Weise auf den Ge[illegible]eser „Cattolico" anspielt, weil er unlängst, wofür er gerade im Gegentheil das Lob des officiellen Blattes verdient hätte, behauptete, die Studenten von Genua seien allen revolutionären Ideen abgeneigt. Die unmittelbaren Folgen jener Vorfälle und dieser Artikel beweisen, daß die piemontesische Regierung jeglichen Tumult und jede Störung der öffentlichen Ruhe auf's stärkste mißbilligt, was wohl zu notiren ist. „Thue anderen nicht, was dir selbst nicht lieb ist" wird jetzt vielleicht auch bei ihr Wurzel fassen. In dem Artikel heißt es, die Regierung wäre seit langer Zeit von beabsichtigten Demonstrationen informirt gewesen, die sie entschlossen war zu verhindern, und meldet gleich darauf die Entsetzung des Intendanten Musso von seinem Posten, entweder weil auf ihn allein die Verantwortlichkeit fällt oder — er sich zum freiwilligen Opfer hingegeben. So viel ist gewiß, daß die Behörden bis zum Ausbruch des Tumults nichts zur Verhinderung desselben vorgesehen hatten. In Genua sprach man von kommenden Ereignissen eine Woche vorher und das Gerücht von solchen war selbst in Turin in Aller Munde. Als am Jahrestage des patriotischen Festes, zu dessen Begehung von Seiten des Repräsentanten der Regierung die förmliche Erlaubniß gegeben war, während der Prozession die vielköpfige Masse der jungen Leute den Autoritäten zu laut und zu zahlreich zu werden schien, da erst beunruhigte der republikanische und revolutionäre Character der Manifestation. Der Polizei-Chef verlangte Erklärungen und parlamentirte mit der erhitzten Menge, anstatt einzuschreiten, und auch er gestattete den Tumultuanten zuletzt, an den als Hauptsitz und Anfangspunct der revolutionären Bestrebung bezeichneten Ort sich zu begeben. Unter Gesängen und Geschrei, das an 1848 erinnerte, zog man also weiter, bis der Marsch der Aufrührer am Ausgang der Piazza S. Domenico von den minder redseligen subalternen Polizeisoldaten aufgehalten wurde.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. December. Se. Maj. der Kaiser hat im Seminar von Innsbruck drei Freiplätze für Studirende der Theologie aus dem Kanton Wallis eröffnet.

Ihre Majestät die Kaiserin Karolina Augusta geruhten zu dem Baue der neuen Kirche in Niklasberg bei Atsch 1000 fl. als Unterstützung der mittellosen Bauconcurrenten des dortigen Pfarrsprengels zu spenden.

Der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist dem hier bestehenden Künstlervereine „Die Rittergesellschaft" als Ehrenmitglied beigetreten und wird bei seiner bevorstehenden Anwesenheit eine Vereinssammlung mit seinem Besuche beehren.

Vor Kurzem ist eine Gemeinde-Deputation der Landeshauptstadt Salzburg nach Wien abgegangen, um Sr. k. k. Apostolischen Majestät die ehrfurchtsvollste Bitte um gnädigste Aufhebung des Festungs-Rayons oder Beseitigung der Demolirungs-Reverse zu unterbreiten.

Zur Erinnerung an die Anwesenheit Ihrer Majestäten hat der mährische Landesausschuß beschlossen, sämmtliche Eingulden-Pfänder des mährisch-ständischen Leihamts, welche vom 1. November 1857 bis Ende Juli 1858 dort eingelegt und noch nicht ausgelöst wurden, zu Gunsten der Pfandschuldner zu bezahlen.

Der Temesv. Ztg. wird gemeldet, daß in den letzten Tagen zwischen Wien und London eine Declaration ausgetauscht wurde, der zufolge künftig englische Schiffe Passagiere aus englischen Häfen in österreichische und umgekehrt österreichische Schiffe Passagiere aus österreichischen Häfen in englische befördern dürfen. Es handle sich also nicht um eine bloße Cabotage, sondern um ordentliche Passagierfahrten zwischen österreichischen und englischen Häfen.

Die Vergrößerungsbauten am Nordbahnhofe werden im Frühjahre beginnen und soll auf die Dauer derselben ein Theil der Kanzleien in einem Privathause untergebracht werden.

Zu dem §. 20 des Gebührenreglements wurde unterm 6. d. M. die Erläuterung erlassen, daß ein durch österreichische Truppen besetztes fremdes Gebiet, bei Dienstreisen im Bereiche desselben, so wie bei Reisen von dem Inlande dahin, oder von dort zurück, den Fall besonderer, bezüglich der Diätenbewilligung vorbehaltenen Mission ausgenommen, rücksichtlich der Diäten ebensowenig als die dazwischen liegenden fremden Provinzen als Ausland zu betrachten sei.

Es verlautet, daß die Veröffentlichung des Grundplanes für die Stadterweiterung in den nächsten Tagen erfolgen werde, nachdem die Sr. Maj. dem Kaiser vorgelegten Anträge bereits die a. h. Genehmigung erhielten. Im Monate Jänner soll die Demolirung des Franzensthores, dann jene des Karolinenthores und des Fischerthores in Angriff genommen werden. Der Verbindungsdamm bei dem Kärntnerthore wird mit Neujahr dem Verkehr übergeben werden können.

Nach der „A. A. Z." ist eine Erhöhung der Subvention der Lloydgesellschaft bis zum eventuellen Betrag von vier Millionen a. h. Ortes genehmigt worden.

Aus Ragusa wird der „Wiener Ztg." gemeldet, daß am 4. d. der türkische Kriegsdampfer „Silistria" mit Halim Pascha, seinem Gefolge, einigen türkischen Militärs und vielem Gepäcke von dort nach Constantinopel abgegangen ist. Am 6. d. ist Derwisch Pascha und Kemal Effendi mit Gefolge nach Trebinje, am 7. Abends der russische Vice-Consul Michieli nach Triest und am 9. der Wojwode Ivo Rakov Radonich nach Cattaro abgereist.

Deutschland.

Ihre kais. Hoheiten die Herren Erzherzoge Stephan und Joseph sind wieder auf Schloß Schaumburg eingetroffen.

In Stuttgart waren kürzlich von der königlichen Centralstelle für Gewerbe und Handel die notabelsten Buchhändler der Stadt einberufen, um ihre Meinung über den Abschluß eines Vertrages mit Frankreich über internationalen Schutz des literarischen und artistischen Autorrechtes abzugeben. Der französische Gesandte hat einen solchen Vertrag erneut in Anregung gebracht.

Frankreich.

Paris, 16. Dez. Der „Moniteur" bringt eine lange Reihe von Ernennungen und Beförderungen unter den Justizbeamten. — Eine Division des Mittelmeer-Geschwaders hat Befehl erhalten, unter Contre-Admiral Jehenne's Oberbefehl in Cherbourg zu überwintern. — Das französische Geschwader an der afrikanischen Westküste soll bedeutend vermehrt werden. — Einer aus Algier eingetroffenen Depesche zufolge hat die Division Gastu wieder ein Gefecht mit den Eingebornen gehabt; doch zweifelt man nicht an der schleunigen Niederschlagung dieser Schilderhebung von einigen Araber-Scheiks. — Herr Levacier, Director des Observatoriums, schickt ein Mitglied dieser Anstalt nach Algier, um dort eine Sternwarte einzurichten. — Die „Gazette de France" will wissen, die Regierung habe trotz des Widerstandes des Pariser Gemeinderaths beschlossen, die Einverleibung der Banmeile in der Octroilinie von Paris dennoch auszuführen. — Der Redacteur der „israelitischen Union" schickte dem „Univers" einen Brief zu und forderte dasselbe per Huissier auf, den Brief, worin von der Mortara-Angelegenheit die Rede ist, zu veröffentlichen. Das katholische Blatt verweigert nun die Aufnahme des Schreibens unter dem Vorwande, es seien Beleidigungen gegen den Papst darin enthalten.

Ein in diesen Tagen gefälltes gerichtliches Urtheil, welches die Rückforderung im Differenzspiel verlorener und vorgeschossener Summen für unzulässig erklärt, hat eine interessante Ergänzung in einem neuen Urtheile des Pariser Tribunals gefunden, nach welchem jener Ausspruch auch von bereits geleisteten Baarzahlungen gilt. Der Thatbestand war nämlich, daß ein Kapitalist seinem Wechsel-Agenten für die im Spiel verlorenen Summen Wechsel in brster Form ausstellt, welche dieser weiter abgegeben und die der Aussteller am Verfallstage hatte zahlen müssen, da der Besitzer keine Rücksicht auf den Ursprung des Schuldbriefes zu nehmen hatte. Der Aussteller hat nun darauf hin die Klage gegen den Börsen-Agenten auf Rückerstattung der unrechtlich gezahlten Wechsel anhängig gemacht. Das Gericht hat im Sinne des Klägers entschieden und den Börsenmakler zur Rückerstattung verurtheilt, weil die Wechsel keinen rechtlichen Daseinsgrund hatten, also nicht weiter gegeben werden konnten.

Frankreich befolgt, wie es scheint, mit Eifer den Plan, seinen Einfluß auf der hinterindischen Halbinsel zu begründen, wie England seine Macht in Vorder-Indien ausgebreitet hat. Bei dieser Sachlage ist bemerkenswerth, daß der „Moniteur" heute in einem sehr umfassenden Berichte aus Bangkok den am 25. Oct. am Hofe des Königs von Siam erfolgten glänzenden Empfang des neuen französischen Konsuls, des Herrn von Castelnau, schildert. Der Konsul wurde von Msgr. dem Bischofe von Mallos begleitet, der bei dieser feierlichen Gelegenheit das Dolmetscher-Amt übernommen hatte. Dem Konsul und ausnahmsweise auch dem Bischofe war im großen Audienzsaale ein Polster in die Nähe des Thrones und in gleicher Reihe mit den Prinzen von Geblüt gelegt worden. Herr von Castelnau wies in seiner Anrede an den König darauf hin, daß er zwar der erste französische Resident in Bangkok sei, doch daß schon vor zweihundert Jahren der damalige König von Frankreich mit dem damaligen Könige von Siam Freundschaft geschlossen habe. Somdetsch Phra, Paramander Maha Mongkut, der größte König von Siam, dessen Regierung 2720 Tage zählt, entgegnete, jener König von Siam habe Phra Na Race, jener König von Frankreich Ludwig XIV. geheißen, und nur die vielen Regierungswechsel und Revolutionen seien Schuld an der Unterbrechung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern gewesen. Uebrigens habe seit jenen Zeiten der Hof den Ceremonieen und Gewohnheiten der römisch-katholischen Priester kein Hinderniß in den Weg gelegt. In unseren Tagen nun habe der Kaiser Napoleon, „der da ist König der Könige," neue Freundschafts- und Handels-Verbindungen angeknüpft, worüber er, der König von Siam, große Freude empfunden habe. Nach dieser Rede lud der König den Konsul und das Konsulats-Personal zu einem Imbisse ein.

Großbritannien.

London, 16. Dez. Einem gestern in Dublin umlaufenden Gerüchte zufolge soll es die Absicht der Regierung sein, ein Spezial-Tribunal einzusetzen, um vor demselben den im Norden und Süden von Irland Verhafteten, deren Zahl im Ganzen auf etwa 60 angegeben wird, den Proceß zu machen. Der betreffende Regierungs-Erlaß ist indeß vor Vollendung der Voruntersuchung, mit welcher die Polizei-Behörden beauftragt sind, nicht zu erwarten. Der Belfast Mercury läßt sich weitläufiger über das Vergehen der verhafteten Mitglieder des Phoenix-Club aus und erklärt dasselbe für das Product tollköpfiger junger Leute, deren Projecten man eine Bedeutung beilege, die sie gar nicht verdienen und denen man jedenfalls Unrecht thue, wenn man sie mit der gefährlichen Bandmänner-Gesellschaft in Verbindung bringen wolle. Nach dem erwähnten Blatte hatte der Phoenix-Club es darauf abgesehen, der irisch-amerikanischen Miliz, welche bekanntlich unter dem Befehl des Obersten Ryan Irland einen Besuch abstatten wollte, einen glänzenden Empfang zu bereiten und den Agitations-Plänen derselben während ihres auf sechs Wochen berechneten Aufenthalts möglichst Vorschub zu leisten. Das von der britischen Regierung erlassene Verbot gegen die Landung der aus Amerika kommenden Irländer und die darauf erfolgte Proclamation gegen die geheimen Gesellschaften hatten im Grunde die Projecte schon erstickt, als nachträglich noch die Verhaftung der Schuldigen erfolgte. Auch der Belfast Whig erklärt die ganze Sache für ein Kinderspiel, dem die Regierung indeß mit vollem Recht ein Ende gemacht habe. Dagegen behauptet die Cork Constitution, daß die Sache ernster sei, als man im Allgemeinen glaube, und erzählt von nächtlichen Waffenübungen in nicht unbedeutendem Umfange, so wie von der Landung von Waffen-Vorräthen, die aus Amerika expedirt worden seien und darauf schließen lassen, daß man einen nicht gering zu achtenden Insurrections-Versuch beabsichtigt habe. Nach dem „Cork Reporter" hat sich die Regierung veranlaßt gesehen, zur Sicherung der Ruhe im Süden ein starkes Detachement englischer Miliz nach Cork zu verlegen.

Hr. Bright hielt gestern in der Musikhalle in Birmingham abermals einen Vortrag über die Parlaments-Reform vor einer Zuhörerschaft von etwa 2000 Personen. Er machte bemerklich, daß das allgemein unter allen Classen des Volkes herrschende Verlangen nach der Reform des Parlaments das Resultat eines allgemein gefühlten Bedürfnisses sein müsse, da es ohne allen äußern Antrieb sich gebildet habe und nicht wie im Jahre 1831 durch Massen-Meetings und andere derartige Demonstrationen angeregt worden sei. Man fühle es überall, daß die Macht des Volkes der Verstärkung bedürfe. Es handele sich dabei für jetzt nicht um Beschränkung der Macht der Krone, sondern nur darum, der Macht der aristokratischen Classen eine Schranke zu setzen; man wolle einfach die Principien der Reform-Acte von 1832 weiter entwickeln. Hr. Bright wiederholte dann, daß ihm die einzige ausführbare Art der Stimmrechts-Erweiterung darin zu liegen scheint, daß man das Stimmrecht auf die Besteuerung basire und wandte sich dann zur Widerlegung von mehreren Gegnern aufgestellten Behauptungen, wobei er einen seiner Hauptgegner, die „Times" mit dem im biscayischen Meerbusen ohne Steuer und Compaß umhergeworfenen „Great Eastern" verglich, seine Zuhörer aber damit tröstete, daß die „Times" es stets mit dem Stärkeren halten und daher auch anderen Sinnes werden würden, sobald sie zur Einsicht gelangen, daß das Volk es ernstlich meine und seine Kraft an die Erfüllung seines Verlangens zu setzen entschlossen sei.

Gestern hat eine Special-Versammlung der Actionaire der Atlantischen Telegraphen-Gesellschaft stattgefunden, in welchem ein Bericht über das Verfahren der Direction vom Beginne des Unternehmens an abgestattet wurde. Was die jetzige Lage der Dinge betrifft, so geht aus dem Berichte hervor, daß auch ein zweiter Schaden etwa 250 Miles von der Küste von New-Foundland aufgefunden worden ist. Die Directoren sind der Meinung, daß das Kabel nicht wieder dienstfähig gemacht werden kann, wenn man es nicht wieder aufnehmen will, was während der Dauer der schlimmen Jahreszeit ohnehin unthunlich, bei dem gegenwärtigen Finanzzustande der Gesellschaft überdieß zu kostspielig sein würde. Im Ganzen hat die Gesellschaft durch die ursprünglichen Actien 350,000 £. durch die neuen 36,435 £. aufgebracht und 1044 £. an Zinsen gewonnen. Die Ausgaben haben sich auf 454,029 £. belaufen, so daß ein Saldo von 8449 £. vorhanden ist. Die Directoren haben die Mittel erwogen, neue Unterzeichnungen zu erlangen und sind zu dem Schlusse gelangt, daß es nothwendig sei, eine Zinsgarantie der Regierung für die noch nicht ausgegebenen Actien der Gesellschaft, zum Betrage von 537,140 £. zu erlangen. Die Ausgabe von Prioritäts-Actien oder das Einschlagen eines Verfahrens, gleich dem der Gesellschaft des „Great Eastern," halten die Direktoren für unthunlich. Unter den Vortheilen, welche die Regierung von dem Kabel selbst während der kurzen Dauer seiner Brauchbarkeit gezogen hat, erwähnt der Directionsbericht, daß die Regierung auf telegraphischem Wege die angeordnete Einschiffung zweier Regimenter von Canada nach Ostindien, welche sich nachträglich als unnöthig erwies, habe contremandiren können, wodurch für sie eine sehr bedeutende Ersparniß an Zeit und Geld entstanden sei. Da die Unterhandlungen mit der Regierung über die nachgesuchte Zinsgarantie noch fortdauern, so wurde die Versammlung auf Freitag vertagt.

Der Proceß gegen Mr. W. Guernsey, der am 15. d. des Diebstahls der beiden Jonischen Depeschen angeklagt, vor der Jury des Central-Criminal-Gerichts stand, hat mit dessen Freisprechung geendigt (worüber „Post" und „Herald" heute der Jury starke Vorwürfe machen). Die Zeugenaussage war dieselbe wie beim Vorverhör: der Angeklagte nahm die Depeschen vom Pult eines Freundes, der im Colonialamt angestellt ist und sandte sie einer Zeitung zu. — Sergeant Parry

---

Das Burgtheater hat uns mit seinem Weihnachtsangebinde wenig Freude gemacht. Das Schauspiel: „Anna-Liese" von Herrmann Hersch ist eine ziemlich unbedeutende Arbeit. Daß es auswärts so sehr gefallen, beweist nur, daß man auch anderwärts mit Wasser kocht. Das Stück behandelt die bekannte Geschichte von der Liebe des Fürsten Leopold von Dessau zu der schönen Apothekerstochter Anna-Liese Föhse. Nachdem die Fürstin Mutter Einsprache erhoben und den Sohn zur Zerstreuung auf Reisen geschickt, schließt die Geschichte damit, daß Leopold zurückkehrt und Anna-Liese heiratet. Der Verfasser gab sich alle mögliche Mühe, den Stoff durch Verzögerungen und Einschiebsel aller Art auf fünf Acte auszudehnen, aber es ging nicht. Mit Ausnahme von etwa drei Scenen, welche auch durch die Darstellung unterstützt wurden und dem Publicum einen schwachen Beifall entlockten, verbreitete das Stück eine concentrirte Langweile. Wenn es sich anders mit dem feinem Anstande vertrüge, hätte man sich einem angenehmen Schlummer hingegeben. Fräul. Goßmann spielte die Titelrolle. Einzelnes war von glänzender Wirkung, aber im Ganzen war die Leistung doch nicht interessant genug, um das sieche Stück auf den Beinen zu erhalten. Herr Lewinsky spielte den alten Hofmeister des Fürsten, Marquis von Chalisac, in sehr prätentiöser Detailmalerei und sehr mißlungenem Französisch-Deutsch; er erinnerte uns in seiner anspruchsvollen Episodenspielerei leider nur zu sehr an Haase. Herr Baumeister ist ein vortrefflicher Darsteller bürgerlicher Liebhaber, zum Costum, zur historischen Figur fehlen ihm characteristische Färbung, Ton und Haltung.

Im Theater an der Wien ging dieser Tage ein Stück in Scene unter dem Titel: „Nach der Stadterweitung." Die Herren Verfasser, Gans und Schlesinger, zwei hiesige Journalisten, haben sich die Sache etwas zu leicht gemacht. Es ging ihnen mit ihrem Stoff wie Hersch mit seiner Anneliese, aber aus dem entgegengesetzten Grunde. Hersch hatte zu wenig Stoff, die beiden hatten zu viel. Neu-Wien ist ein so vager in's Unendliche verlaufender Gedanke. Daraus ergibt sich, wenn man den Gegenstand komisch behandeln will, daß man sich nothwendig durch einen bestimmten Plan beschränken muß, will man sich nicht in einem Chaos einzelner Einfälle und Phantastereien verlieren. Das Stück fängt mit guten Späßen an, aber bald taucht doch der Wunsch auf, alle diese Späße an einen Faden gereiht, die zahllos und wegelos herumfahrenden Schnacken und Schnurren zu irgend einem festen Mittelpunkt in Beziehung gesetzt zu sehen. Von Handlung ist nun nicht die Spur vorhanden. Glücklicher Weise sind die komischen Momente so vertheilt, daß nach ein Paar Minuten langer Weile immer wieder etwas vorkommt, was das Publikum aufheitert. So kam es, daß das Stück bei der ersten Aufführung ziemlich gut durchkam und bei den Reprisen, nachdem die störenden Längen beseitigt waren, sogar genug gut ansprach. Die hübsche Ausstattung kam dem Stücke sehr zu Statten.

In der Concertwelt gibt sich ein reges Leben kund. Die liebenswürdige Clavierspielerin Frau Clara Schumann entzückte uns in drei Concerten durch den geistreichen Vortrag von Beethoven, Chopin, Mendelssohn, Schumann.

Die Zeitungen beeilen sich das Publikum durch glänzende Neujahrsaussichten zu gewinnen. Hier wird ein neuer Roman von Eduard Breier angekündigt, dort ein neuer Roman von Theodor Scheibe. Den Blättern, die bisher ohne Stempel erschienen waren, geht das Neujahr sehr nahe. Sie laden bereits zu Insertionen ein. Die Geschäftswelt kann bei der Vermehrung der Inserationsblätter nur gewinnen. Die Wochenschrift „Die Quelle" ist bereits wieder im Begriffe aufzuhören. Ihr Tod wird nicht einmal allgemein bedauert, indem die Lesewelt um die Existenz dieses jungen hoffnungslosen Unternehmens gar nicht gewußt hat. Schade um das Geld, die Sache war aber auch zu unpraktisch angegriffen. Die Quelle ist versiegt, Friede ihrem Wasser! Der „Zwischenact" scheint gut zu gehen. Der Buchdrucker Wallishauser, welcher den kaiserlichen Hoftheatern bisher die Zettel lieferte und zugleich Herausgeber des Zwischenact's ist, hat kürzlich, um sich nicht selbst Concurrenz zu machen, die Theaterzettel eingezogen und läßt an deren Stelle in der Foyers nur noch den „Zwischenact" verkaufen. Durch dieses erlaubte Octroi hat der Absatz des genannten Blattes natürlich sehr gewonnen.

Ein ganz neues Unternehmen, das in weitesten Kreisen Theilnahme finden dürfte, steht mit Neujahr in Aussicht. Der Eigenthümer der Ostdeutschen Post, Dr. Ignaz Kuranda läßt mit Neujahr ein volkswirthschaftliches Blatt „Der Grundbesitz" erscheinen, welches eine von der Publicistik Oesterreichs bisher nur nebenbei berücksichtigte Specialität ausschließlich behandeln wird. Voraussichtlich dürfte das Unternehmen gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen den besten Erfolg haben.

Die Eröffnung der Elisabethwestbahn ist augenblicklich das Tagesgespräch. Da die Actien dieser Bahn wie andere Papiere ihre Liebhaber und ihre Contremineurs haben, so kann man über den Eröffnungstag die widersprechendsten Mittheilungen hören. Nach Behauptung der Einen herrschte im Bahnhof und an der Casse eine solche Confusion, daß sich die Abfahrt des ersten Wienerzuges um zwei Stunden verschleppte. Nach Behauptung der Andern herrschte die überraschendste Ordnung und Accuratesse. So viel ist wahr, daß sich die Direction eines solchen Andranges nicht versehen hatte und sich genöthigt sah, einige Personenwagen aus den nächstliegenden Stationen zu requiriren. Das Publikum klagt über die hohen Preise. Namentlich haben sich die Städter, welche sich für den nächsten Sommer in den an der Westbahn liegenden Sommer-

führte die Vertheidigung in folgender Weise: Der Regierung sei es im vorliegenden Falle weniger um eine Verurtheilung des Angeklagten als um ihre eigene Rechtfertigung zu thun. Sie habe der Welt beweisen wollen, daß die Veröffentlichung der betreffenden Actenstücke nicht von ihr ausging und daß sie nie die Absicht gehabt habe, das Protectorat über diese Jonischen Inseln aufzugeben. Diese Zwecke seien erreicht und somit könne die Regierung sich füglich zufrieden geben. Was den Angeklagten betreffe, so habe er ohne Zweifel übereilt und leichtsinnig gehandelt, doch könne man ihm unmöglich ein Criminalverbrechen zur Last legen. Wollte die Jury ihn verurtheilen, müßte sie erst überzeugt sein, daß er die Absicht hatte, das Colonialamt eines positiven Eigenthums zu berauben, um es zu seinem eigenen Vortheil zu verwenden, mit anderen Worten, daß er einen thatsächlichen Diebstahl begangen habe. Nun sei es aber offenbar, daß er das Colonial-Amt nicht um ein Besitzthum brachte, sondern sich blos eines Geheimnisses bemächtigte, das er später veröffentlichte. Ganz anders ständen die Sachen, wenn er sich für die Veröffentlichung hätte bezahlen lassen, aber das sei durchaus nicht der Fall gewesen. Somit falle die Anklage auf Felonie weg. — Der Attorney-General, der im Namen der Regierung die Anklage leitete, hob in seiner Erwiederung namentlich das Eine hervor, wie gefährlich für die allgemeine Moral die eben aufgestellte Doctrin sei, daß Jemand, das Vertrauen eines Anderen mißbrauchend, wichtige Staats-Documente entwenden und veröffentlichen könne, ohne deshalb eines Verbrechens schuldig zu sein. — Der Richter aber, Baron Martin, resumirte mehr im Sinne der Vertheidigung und forderte die Geschwornen auf, sich lediglich über die Frage zu einigen, ob ein factischer Diebstahl vorliege, um darnach ihr Schuldig oder Nichtschuldig auszusprechen. Ein Document könne ohne Zweifel Gegenstand eines Diebstahls sein, denn in vielen Fällen erhalte das Papier durch das, was darauf geschrieben oder gedruckt ist, noch einen bedeutend größeren Werth. Hier aber handle es sich nicht um den Werth, sondern darum, ob der Angeklagte die Documente mit sich nahm, um das Colonialamt seines Besitzthums zu berauben und dieses zu seinem eigenen Vortheil zu verwenden. — Die Freisprechung der Geschwornen erfolgte hierauf nach kaum viertelstündiger Berathung.

Dänemark.

Der „Köln. Ztg." wird berichtet, die Nachricht, Dänemark wolle die Altstadt Rendsburg befestigen, sei keineswegs unbegründet. Aus den gegenwärtig zur Ansicht ausliegenden Bedingungen 2c. Behufs der am 28. d. M. abzuhaltenden öffentlichen Licitation einiger Demolirungs-Arbeiten ersehe man u. A. Folgendes: Von der zu demolirenden, in der Altstadt an dem diese von der Neustadt (Neuwerk) trennenden Eiderarm belegenen Bastion Holstein soll ein 20 Fuß hoher Wall mit Brustwehr für Artillerie und Infanterie beziehungsweise stehen bleiben und aufgeworfen werden. Die Endpunkte dieses neben dem gedachten Eiderarm hinlaufenden Walles bilden zwei 36 Fuß hohe sogenannte Cavaliere. Das ganze in der völlig entfestigten Altstadt zu erbauende Werk ist gegen die noch vollständig befestigte Neustadt gerichtet. Der westliche Cavalier beherrscht das gegenüber liegende Arsenal, den Paradeplatz und die vom Süden kommende Hauptstraße; die Kanonen des östlichen Cavaliers bestreichen die Eisenbahn. Außerdem soll der das Arsenal deckende Flügel der „Königsbastion" im Neuwerk demolirt werden, damit jenes frei gelegt und von der nördlichen Küste der Untereider aus beschossen werden kann.

Italien.

Man versichert, daß Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen am 23. d. Mts. in Rom ankommen und im Palazzo Caffarelli auf dem Kapitol, wo die Preußische Gesandtschaft residirt, absteigen werden. Der Winter Roms bramarbasirte zwar um Allerheiligen und drückte im Thermometer die Grade zum allgemeinen Schrecken herab; aber das war nur ein derber Scherz; seitdem ist er milder und gefälliger als wir nur hoffen konnten; der römische December gleicht einem schönen deutschen April; die Sonne glänzt vom blauen Himmel, Citronen blinken zwischen dunkeln Blättern hervor. Wenn das Wetter so anhält, wird der König hier Erquickung und Stärkung finden.

Von dem in Bologna lebenden Marquis Pepoli, dessen Schrift über die römischen Finanzen vor einiger Zeit so großes Aufsehen machte, steht die Veröffentlichung einer neuen Schrift bevor, welche „Italien Europa gegenüber" behandelt und eine dritte Broschüre ist noch außerdem vorbereitet, welche sich wiederum mit der Bilanz der römischen Finanzen beschäftigen wird.

Asien.

Das indische Amt ertheilt folgende Depeschen aus Allahabad vom 16. Novbr. — Oude. — Am 29. Okt. machte Beni Madho mit 20.000 M. einen hitzigen Angriff auf unsere Streitmacht in Poozwa. Die Rebellen wurden zurückgeschlagen und verloren zwei Kanonen. Unter den Europäern war kein Unfall. Am 30. October wurden die Rebellen unter Mehude Hoossein in der Nähe von Sufdurgunge geschlagen und verloren 5 Kanonen und 1 Elephanten. Kein Verlust auf unserer Seite. Am 3. November nahm Brigadier Wetherall das Fort Rampore Kupia mit stürmender Hand und fand 5 Kanonen darin. Er verlor 30 Mann; der Verlust der Rebellen war stark. Am 9. November nahm Brigadier Eveleigh das Fort Sawree. Zwei Europäer wurden getödtet. Das Fort Amethee wurde von Coll Madhoo Singh am 9. November übergeben und am 11. von unseren Truppen besetzt. Man fand darin 16 Kanonen und glaubte, daß noch mehr darin seien. — Central-Indien. Am 31. October und am 1. November gingen Tantia Topee und seine Waffengefährten, ohne Kanonen aber mit einer Anzahl Elephanten über die Narbudda, 40 Meilen stromauf von Hoshungabag und wandten sich, wie man glaubt, nach dem Decan. Das letzte, was man von ihnen hörte, war, daß sie über die Chundwara-Berge gingen. Sie haben Geld in Fülle, aber es fehlt ihnen an Munition. General Michel war am 7. in Hoshungabad und Brigadier Parke wurde dort am 8. erwartet. Der Präsident in Hyderabad und der Commissarius in Nagpore beobachten die Rebellen und sind gerüstet. — Bengalen. Nichts von Wichtigkeit hat sich seit 14 Tagen ereignet. Die Rebellen, denkt man, werden sich davon und auf den Weg nach Mirzapore zu machen suchen. Es soll eine Meuterei im Rebellenlager vorgekommen sein. Umurm Singh soll sich geflüchtet haben und Durkispen Singh getödtet worden sein. G. F. Edmonstone, indischer Regierungssekretär beim Generalgouverneur."

Nachtrag zu Mr. Edmonstone's Depesche vom 16. November. — Centralindien. Dievon Tantia Topee geführten Rebellen hielten sich vier oder fünf Tage in den Sindwara-Bezirken der Provinz Nagpore auf. Am 8. November kamen sie 25 Meilen südöstlich von Baitool vorüber und setzten ihren Marsch über Santnair und Meil Ghant gegen Boorhaunpoor fort. Am 14. überschritten sie den Zapteefluß und gingen in der Richtung von Manirot und Dhar nach der Nerbudda zu. Sie erreichten Acbarpoor auf dem südlichen Nerbuddaufer am 21. Alle Forts auf dem nördlichen Ufer des Flusses sind bewacht. Die britischen Truppen sind in rascher Verfolgung begriffen. In Sindwa und Chupra sind Truppen concentrirt, damit der Feind nicht in Candeish eindringe. Der Banda Nawab hat das Rebellenlager verlassen und ist auf dem Wege zum Generalmajor Michel. Adil Mahomed und seine Partei haben sich von Tantia Topee getrennt und sind jetzt bei Maun Singh, in der Nähe von Seronge, verfolgt von den Heersäulen und Brigadiers Lockhart; und Smith-Maun Singh wurde am 14. bei Kvondige vom Brigadier Smith überfallen und mit einem Verlust von 600 Mann geschlagen. Sawunt Warree. Die Rebellenführer Baba und Dunmunt Dessaes haben sich der Goa-Regierung ergeben. Die Präsidentschaft Bombay ist ruhig. Soeben ist vom Friedensrichter in Candeish die Nachricht eingetroffen, das Tantia Topee gestern Morgen Kurgaon verlassen und die Straße nach Chupra über den Dowlabaree-Paß eingeschlagen hat. Dieser Ort ist von 12000 Mann aller Waffengattungen besetzt. Die Poona-Reiterei und berittene Artillerie werden morgen in Chupra sein. Kapitän Abbot wird mit den zwei Regimentern von Beatson's-Reiterei heute dort eintreffen. Die Bheel-Häuptlinge beunruhigen Tantia Topee's Flanke. Die Gesinnung unter den Leuten in Candeish ist vortrefflich. H. L. Anderson, Regierungs-Sekretär. Bombay 25. Novbr.

Ein Privatschreiben aus Manilla vom 24. October meldet über die französische Expedition gegen Anam: „Ein aus vier Schiffen zusammengesetzter Convoi von spanischen Handelsfahrern war am 12. mit Truppen und Artillerie-Material nach der Turo-Bai gegangen. Die „Durance," ein gemischtes Transportschiff von der kaiserlichen Marine, war am 14. angekommen und ist wieder nach Turo abgegangen, Offiziere und zwei jüngst organisirte Compagnien an Bord führend, so wie Zelte und andere Feldgegenstände, wie Arzneimittel und das zur Einrichtung von Ambulancen nöthige Material. Es war dies die dritte Reise, welche dieses Schiff machte. Man erzählte sich in Manilla, daß Vice-Admiral Rigault de Genouilly, der sich schon Mitte November hatte in Bewegung setzen sollen, seinen Plan geändert habe und seine Expedition erst um Mitte Januar anfangen werde. Bis dahin dauert nämlich die Regenzeit unausgesetzt, während die Monate Januar, Februar und März zu den schönsten gehören. Man sah vom Hauptquartier in Tiensah noch immer die anamitische Armee, die keinerlei Anstalten machte, um anzugreifen. Die Bevölkerung zeigte freundliche Dispositionen für die Franzosen. Der Kaiser von Anam mag trotz wiederholten Anträgen seitens des französischen Ober-Commandanten nichts von Unterhandlungen wissen. Die Revolte von Tongking bestätigt sich. Rigault de Genouilly hat dem Pater Rivas noch einen anderen spanischen Priester, den Pater Gaenza, beigegeben. Die beiden Geistlichen werden sich auf einem Kanonenboote einschiffen, um durch die Mündung von Cua Hokho in den Kescho-Fluß zu dringen, so bis ins Herz von Tonking zu gelangen und im Stande zu sein, dem Befehlshaber der französischen Truppen genaue Auskunft über die Lage des Landes zu geben."

Die „China Mail" enthält ein ungemein langes Sendschreiben des anglikanischen Bischofs von Victoria (Hongkong) an den Erzbischof von Canterbury über die glänzenden Aussichten welche, seines Dafürhaltens, durch den neuen englisch chinesischen Vertrag der Ausbreitung des Christenthums in China geöffnet sind — und zwar des protestantischen Christenthums; denn dieses sei mit dem chinesischen Ausdruck des Vertrags „die Religion Jesu" gemeint, während der römisch-katholische Glaube in chinesischen Actenstücken mit dem Terminus „Religion des Himmelsherrn" bezeichnet werde. Ob diese feine chinesische Unterscheidung wirklich besteht, bleibe dahin gestellt.

Amerika.

Nach Berichten des „Pays" aus Mexico herrscht in Vera-Cruz und Tampico die vollständigste Anarchie; das spanische Geschwader in dem ersteren dieser beiden Häfen war verstärkt worden; auch waren einige französische Schiffe angekommen, man sagte es sollten einige Abtheilungen von Soldaten ans Land geschafft werden, um die Ausländer zu beschützen. Die amerikanischen Consuln in jenen beiden Orten hielten sich gänzlich fern von ihren Collegen und statteten am 14. Novbr. dem Herrn Modwin Magnan, der vom General Juarez eine Mission nach Washington erhalten hat, einen Besuch ab. Diese Mission soll die Abtretung eines Territoriums an die Vereinigten Staaten zum Zweck haben. In Tamaulipas ist die Lage der Dinge noch schlimmer als in dem Districte von Vera-Cruz. Herr v. Larsta, der spanische Consul, ist aus Havanna in Tampico angekommen und hat seine Beziehungen mit dem Gouverneur nicht wieder aufgenommen, welcher sich weigerte die im Fort Panaco gefangenen Ausländer frei zu lassen. In Havanna herrscht eine große Aufregung; die spanische Expedition bestand aus 25 Kriegsschiffen und 12,000 Mann Truppen. Trotz dieser Maßregeln und trotz des Enthusiasmus der Offiziere und Soldaten, hofft man noch immer auf eine Beilegung des Streites durch die Vermittelung Englands und Frankreichs.

Nach Berichten aus Callao vom 11. v. M. herrschte dort einige Aufregung wegen der Beziehungen zu Ecuador und man war mit umfassenden Vorbereitungen beschäftigt, um den Krieg gegen diese Republik mit Nachdruck fortzuführen. Dem Congresse war ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, demgemäß alle von Vianco während der Revolution gemachten Schulden anerkannt und bezahlt, alle Officiere der Flotte und des Heeres, welcher Partei sie auch angehören mögen, in ihrem Range anerkannt, alle Soldrückstände an sie bezahlt und alle verbannten Peruaner heimberufen werden sollten. Man glaubt, daß dieser Gesetzentwurf werde angenommen werden.

Newyorker Berichten vom 4. December zufolge, ist das Gerücht, daß der Staats-Secretair, Hr. Cobb, als Gesandter an die Stelle des Hrn. Dallas in London treten werde, ganz unbegründet. — General Paez hat sich, obgleich noch an den Folgen des Unfalles, der ihn vor Kurzem betroffen hat, leidend, am 2. Dec. an Bord des amerikanischen Kriegsdampfschiffes „Atalanta" nach Venezuela eingeschifft.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* In der Nacht am 13. December l. J., schreibt die „Lemb. Ztg." gewahrte in dem Hofe eines am Ringplatze zu Jaroslau Przemysler Kreises, gelegenen Hauses ein Privatdiener den Juden Zalel G. ein todtes Frauenzimmer tragen und erhielt auf seine Frage, was dies zu bedeuten habe, zur Antwort, daß er 200 fl. bekommt, wenn er schweigt. Aber der Privatdiener faßte den Juden, welcher den Leichnam fallen ließ, und führte ihn ins Haus zurück. Hier gelang es dem G. sich zu entwinden und derselbe ist bis nun ungeachtet aller Nachforschungen spurlos verschwunden. Bei der eingeleiteten gerichtlichen Erhebung hat sich herausgestellt, daß jenes Frauenzimmer (Blume D.) mittelst eines stumpfen Werkzeugs von G. erschlagen wurde. Nicht minder hat G. dieselbe durch Oeffnung der Wohnung mit den bei der Gemordeten vorgefundenen Schlüsseln aller Pretiosen und des Geldes beraubt. In seiner eigenen Behausung wurde kein Geld gefunden.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Die Concessionsurkunde für die neue südösterreichische Eisenbahngesellschaft, nebst dem Statut der Compagnie, gelangt in den nächsten Tagen zur Publication, welche bisher nur durch die bekanntlich nunmehr erfolgte kaiserliche Sanction des bezüglichen Staatsvertrags verzögert wurde. Jetzt befindet sich die Concession bereits in den Händen der „Gründer." Die neue Compagnie wird, wie es heißt, statt der ursprünglichen, ungebührlich langen Firma die kürzere „k. k. privilegirte südliche Staatsbahn-Gesellschaft" führen, und damit jenes ganze große Eisenbahn-Unternehmen bezeichnet sein, daß außer der Südbahn von Wien bis Triest, daß Netz der lombardisch-venezianischen und central-ital., die Orient-, Tiroler-, Kärntner- und croatische Bahn umfaßt.

Krakauer Cours am 20. December. Silberrubel in polnisch Crt. 109 verl., 108 bezahlt. — Oesterreich. Bank-Noten für fl. 100 poln. fl. 436 verl., fl. 433 bezahlt. — Preuß. Crt. für fl. 150 Thlr. 98½ verl., 98 bezahlt. — Russische Imperials 8.34 verl., 8.24 bezahlt. — Napoleond'or's 8.20 verl., 8.10 bez. — Vollwichtige holländische Dukaten 4.78 verl., 4.69 bezahlt. — Oesterreichische Rand-Dukaten 4.79 verl., 4.70 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 100 verl., 99½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 85 verlangt, 84.30 bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen 84.25 verl., 83.50 bez. — National-Anleihe 86.10 verlangt, 85.30 bezahlt, ohne Zinsen.

Telegr. Dep. d. Oest. Corresp.

Madrid, 16. Dezember. Der Senat hat mehrere gegen die Regierung gerichtete Tadelsvoten beseitigt; so z. B. das des Generals Sauz, und jenes, welches Prim gegen den eventuellen Krieg mit Mexico vorbrachte und womit er ganz allein stehen blieb. Bei einer gestern vorgenommenen Commissionswahl zeigte sich das Uebergewicht der ministeriellen Mehrheit in hervortretender Weise. Herr Adolph Barrot, der neue französische Gesandte, wird heute die Ehre haben, J. Majestät der Königin seine Beglaubigungsschreiben in solenner Audienz zu überreichen.

Alexandrien, 8. Dec. Der Vicekönig ist bereits schon vor längerer Zeit wohlbehalten von seiner Reise nach Oberägypten und nach Cairo zurückgekehrt. Man glaubt allgemein, daß bevor die Erlaubniß der Pforte zur Durchstechung der Landenge von Suez nicht eintrifft, auch hier der Beginn der Arbeiten nicht gestattet werden wird. Diejenigen, welche hier und in Aegypten überhaupt auf Suezkanalaktien subscribirten, haben ein Comité aufgestellt, um ihre Rechte wahrzunehmen, ohne daß sie inzwischen zu der in Paris currentirten Einzahlung verhalten werden sollen. Hr. v. Lesseps wird hier erwartet, um diese Differenzen angemessen zu ordnen. Der Dampfer „Perseverance" brachte 900 engl. Soldaten hieher, die sofort nach Indien befördert wurden; dieselben kamen von Corfu. Der Befehlshaber des „Cyclops" Mr. Pullen ist in seiner Eigenschaft als britischer Commissär zu Dscheddah durch den britischen Consul zu Cairo ersetzt worden.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 20. Dezember 1858.

Angekommen im Hotel de Dresde die Herren Gutsbesitzer: Alexander Bzowski a. Polen. Heinrich Sławiński a. Galizien.

Im Hotel de Saxe: Herr Gutsbesitzer Adam Koszutski aus Polen.

Im schwarzen Adler: Herr Gutsbesitzer Ziprian Jędrzejowski a. Miechów.

Privat-Wohnung: Fürst Konstantin Czartoryski a. Wien.

Abgereist die Herreu Gutsbesitzer: Baron Kasimir Konopka n. Biskupice. Leon Pilewa Gąstrowski n. Mstow. Maximilian Szameit n. Tarnów. Franz Zaremba n. Zmienica. Miezislaus Bobrownicki n. Galizien.

Aufenthaltsorten anzusiedeln gedachten, stark verrechnet. Wie denn auch sei, jedenfalls ist mit der Eröffnung der Westbahn für das große Verkehrsleben ein bedeutender folgenreicher Schritt geschehen, dessen Wichtigkeit einleuchten wird, sobald der Anschluß an die auswärtigen Bahnen erfolgt sein wird.

Der Weihnachtsmarkt befindet sich in voller Blüte. Die Geschäftsleute sind heuer sehr zufrieden. Besonders finden Bücher sehr starke Abnahme. Von Rückerts „Liebesfrühling," der in prachtvoller Ausstattung zu verschiedenen Preisen auf den Markt gekommen ist, werden ganz fabelhafte Massen jetzt abgesetzt. Als sinniges Weihnachtsgeschenk lassen sich auch die „poetischen Briefe einer Frau" von Carl Rick empfehlen, die so eben im Buchhandel erschienen sind. An der Hand einer feinfühlenden Frau durchwandern wir das ganze Gebiet der weiblichen Empfindungen, der weiblichen Leiden und Freuden, die süßen Heimlichkeiten nicht ausgenommen, worüber sich die scheue Weiblichkeit nur in Briefen „an die Freundin" auszusprechen pflegt. Das kleine Buch bewegt sich durchschnittlich in einer sehr reinen glatten Sprachform und enthält eine Partie idyllischer Episoden von außerordentlicher Lieblichkeit und Zartheit. Der offene Sinn für Naturschönheiten, welche Ricke seiner Zeit in der Sammlung von Gedichten, die er in dem Vierziger Jahre hat erscheinen lassen, macht sich auch in diesem Werke in der entsprechendsten Weise geltend. Carl Rick ist einer unserer liebenswürdigster Talente, dem nur etwas mehr Selbstkritik zu wünschen wäre, um in dem kleineren lyrischen und epischen Genre die Gipfel der Vollendung zu erreichen. Mangel an Selbstkritik ist seit Alters her ein Erbübel der österreichischen Poeten. Erst seit in literarischer Beziehung die Absonderung von Deutschland aufgehört, macht sich hier einige Selbsterkenntniß geltend, wenigstens negativ bei den jüngeren Talenten, welche in der Veröffentlichung poetischer Erzeugnisse etwas wählerisch geworden sind. Emil Schlicht.

Kunst und Literatur.

** Bei Wiederbesetzung der durch Chmel's Tod erledigten Stelle eines Vice-Direktors des Haus-, Hof- und Staatsarchivs scheint man von dem Grundsatz der Anciennität, nach welchem einer der beiden ältesten Archivare, Firnhaber oder Meiller (Kaltenbäck ist bereits in Pension), auf jenen Posten vorrücken würde, abgehen zu wollen. Die meisten Chancen hat nach einer Mittheilung der „Allgem. Ztg." dem Vernehmen nach der gegenwärtige Hofsekretär im Ministerium des Aeußern, Alfred Arneth, für sich, der durch seine aus Quellen gearbeiteten Lebensbeschreibungen des Guido von Starhemberg und des Prinzen Eugen von Savoyen sich einen so ehrenvollen Ruf gegründet hat. Er ist der Sohn des Direktors des k. k. Münz- und Antikenkabinets Joseph Arneth, seine Mutter die in Theodor Körner's Liedern gefeierte Anna, geborne Adamberger. Das Haus-, Hof- und Staatsarchiv bewahrt die älteren Staatsurkunden und hat vorkommenden Falls die Materialien zu staatsrechtlichen Arbeiten zu liefern. Der erste Grund desselben wurde schon unter Kaiser Maximilian I. gelegt; die Theilung der Erblande in die österreichische, steirische und tirolische Linie brachte auch eine Zertheilung der Urkundenschätze mit sich und erst unter Maria Theresia erfolgte im Jahre 1749 die wirkliche Gründung jenes berühmten Archivs.

** Die „Presse" behält ungeachtet der Stempelherabsetzung ihre bisherigen Abonnementspreise unverändert bei. Statt den Preis herabsetzen, erklärt sie lieber eine entsprechende qualitative Verbesserung einführen zu wollen, indem die „unendliche Mehrzahl ihrer Abonnenten jenen Kreisen angehöre, deren Bildung an die Journalistik auch noch andere Forderungen stellt, als bloß die Wohlfeilheit." Mit Speck fängt man Mäuse.

** Herr Ritter von Ohm-Januschowsky, bisher Redacteur der „Neuen Zeit", ist zum Redacteur der „Brünner Ztg." ernannt worden und übernahm am 18. d. definitiv die Leitung des Blattes. Seit Dr. Jeitteles Tode hatte der k. k. Statthaltereiconcipist B. A. Leitner die Redaction provisorisch geführt.

** Am 2. December waren es 50 Jahre, daß Dr. Justinus Kerner in Tübingen das Doctordiplom erlangte. Die medicinische Facultät zu Tübingen schreibt der „Schwäbische Merkur," versäumte nicht dem vielerfahrenen und vielgeprüften Greise ihre Hochachtung und Theilnahme dadurch zu bezeigen, daß sie ihm unter Glückwünschen das Doctordiplom erneuerte mit dem eben schmeichelhaften als sinnigen Beisatze: aegrotorum solatio, daemonum flagello, Musarum deliciis, dulcis patriae decori (ihm, dem Troste der Kranken, der Geißel der Dämonen, dem Liebling der Musen, der Zierde unseres Vaterlandes.)

** Die werthvolle Bibliothek des verstorbenen Physiologen Prof. Johannes Müller wird wahrscheinlich für Nordamerika angekauft werden. Die Unterhandlungen darüber mit der Familie des Dahingeschiedenen sind, der „Spenerschen Zeitung" zufolge, dem Abschlusse nahe.

* Von Neujahr ab wird in Posen unter dem Titel „Dziennik Poznański" ein neues politisches Blatt in polnischer Sprache unter der Redaktion des Herrn Ludwig Jagielski erscheinen. Gleichzeitig beabsichtigt die Redaction des in Culm in Westpreußen erscheinenden Nadwiślanin alle 6 Wochen einen Dodatek herauszugeben, der wie es scheint, ganz dem Dodatek des „Czas" nachgebildet sein wird nur natürlich in entsprechend kleinerem Format.

** Das eiserne Dampfboot „Supply" welches neulich die große Ladung Alterthümer aus den Ruinen von Halikarnaß und Carthago für das britische Museum nach England überbracht, hat Ordre nach der Levante zurückzukehren, um eine zweite Ladung abzuholen. Die große Verlegenheit ist nur: wo alles untergebracht werden soll; denn das Museum ist bereits bis unter das Dach und bis in die untersten Kellerräume angefüllt. Das Bedürfniß eines Anbaues oder eines zweiten Museums wird immer dringlicher. Die „Supply" liegt in der Themse vor Woolwich.

Aus der Theaterwelt. Sowie die Dotation des Hofburgtheaters wurde auch jene des Hofoperntheaters herabgesetzt, wodurch an beiden Theatern eine Ersparniß von 40,000 fl. erzielt ist. — Die Oper „Diana von Solanges" von dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha wird hier im Monate Jänner zur Aufführung kommen, und zwar mit Frau Dustmann und Herrn Ander.

Für das Carltheater hat sich bis zum Ablauf des festgesetzten Termins kein Pächter gemeldet.

Frl. Dejazet und ihre Gesellschaft wird, nachdem selbe Wien verlassen haben wird, zunächst in Prag gastiren. Einstweilen gastirt sie noch im Theater an der Wien.

Die königl. preußische Kammer- und Hof-Opernsängerin Fräulein Johanna Wagner ist neuerdings auf mehrere Jahre für die königliche Oper gewonnen worden.

Die bekannte ungarische Schauspielerin nnd Schriftstellerin Frau Bulyowski befindet sich gegenwärtig in Berlin, um, wie die dortigen Blätter melden, sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen und dann ganz der deutschen Bühne zu widmen.

Die Tragödie „Philippine Welser" von Oskar v. Redwitz ist für die kgl. Bühne in Berlin zur Darstellung angenommen. Zu Jordan's „Witwe des Agis" sind die Rollen vertheilt.

Amtliche Erlässe.

N. 30545. **Kundmachung.** (1377. 1-3)

Zur Sicherstellung des Bedarfes an Zeichnungs-, Schreib- und Beleuchtungs-Materialien für die hiesige Bau-Direction vom 1. Jänner 1859 bis Ende October 1859 nach dem beiliegenden Ausweise, werden Unternehmungslustige aufgefordert, ihre schriftlichen versiegelten Offerte bis 28. December 1858, wobei die Preise nach den N.-Oest. Maß und Gewichte in österr. Währ. anzugeben sind, an diese Bau-Direction einzusenden. Die sonstigen näheren Lieferung-Bedingnisse können eben daselbst in Erfahrung gebracht werden.

Von der k. k. Landes-Regierung.

Krakau, am 18. December 1858.

Ausweis A.

über das beiläufige Erforderniß an Zeichnungsmaterialien für das Bau-Jahr 1859.

	Der Maße Benennung	Anzahl
Groß Groß Holländer Zeichenpapier	Buch	1
Groß " "	"	10
Mittel Whattmann "	"	10
Kleine " "	"	10
Median "	"	10
Großes Strohpapier 17/23 Zoll	"	5
Mittel " 13/18 "	"	2
Klein " 12/15 "	"	5
Feine gezogene Schwanenkiele	Buschen	1
Ordinäre gezogene Rabenkliele	"	12
Zeichnungs-Stahlfedern	Dutzend	12
Fabersche Zeichnungsbleistifte Nr. 2	"	10
" " Nr. 3	"	25
" " Nr. 4	"	25
Pikirnadeln	"	20
Gummi-Elasticum	W. Loth	60
" Arabicum pulverisirt	"	100
Mundleim	Täfelchen	30
Große chinesische Tusche feine	Stängel	1
Kleine " " "	"	15
Ordinäre Schreib-Tusche	"	10
Feine Karmin aufgelöst	Fläschch.	20
" "	Täfelchen	20
Zinober	"	20
Preußischblau	"	20
Terra Sienna	"	20
Bister	"	10
Sepia	"	20
Apfelgrün	"	20
Gummigutt	W. Loth	10
Grünspann aufgelöst	Fläschch.	20
Messingene Zeichnungsheftnägel	Dutzend	20
Große feine Pinsel	Stück	30
Mittlere	"	40
Kleine feine Pinsel	"	50
Große Tuschschalen von Steingut	"	10
Mittlere " "	"	30
Kleine " "	"	30
Waschschwamm	W. Loth	10

Ausweis B.

Ueber das beiläufige Schreib- und Beleuchtungs-Materiale Erforderniß für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende October 1859.

a) Schreibmaterialien.

	Der Maße Benennung	Anzahl
Diplomat Velin Papier klein	Rieß	1
Maschin Groß Kanzlei Papier	"	2
" Klein " "	"	17
" Groß Conzept "	"	2
" Klein " "	"	34
Großes Packpapier	"	2
Starke Registraturs-Pappendeckel	Stücke	40
Gezogene feine Gänsekiele	Buschen	86
Einspaltige Stahlfedern	Dutzend	36
Zweispaltige "	"	28
Stahlfeder-Halter	"	2
Schwarze feine Bleistifte	"	4
Rothe " "	"	1
Mittelfeines rothes Siegellack	W. Pfd.	13
Mittelgroße rothe Siegel-Oblaten	Tausend	3
Starke Papier-Nähnadeln	Dutzend	3
Starker weißer Zwirn	Strähne	40
Schwarzgelbe Nähseide	W. Loth	5
Spagat	W. Pfd.	13
Rebschnüre	"	10
Alizarin Tinte	Mittelfläsch.	8
Schwarze Galläpfel Tinte	W. Maß	15
Rothe Karmin Tinte	"	1
Blaue Tinte	"	1
Blauer Streusand	W. Pfd.	9

b) Beleuchtungs-Erforderniß.

	Der Maße Benennung	Anzahl
Gezogene Unschlittkerzen	W. Pfd.	30
Brennöl	W. Maß	30
Argantische hohle Lampendochte	Dutzend	5
Zündhölzchen mit Schwefel	Kistchen	4

Anmerkung.

Bei dieser Ausbietung werden die Einheitspreise zum Anhaltspuncte angenommen, da die hier angesetzten Quantitäten nicht genau eingehalten werden können und eine Mehr- oder Wenigerliefrung stattfinden, wornach die Berechnung gepflogen werden muß.

Die Lieferung hat in vorzüglichen Qualitäten nach den bei der k. k. Baudirection einzusehenden Mustern zu geschehen.

Krakau, am 18. December 1858.

Z. 1636. **Edict.** (1352. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht in Bochnia wird den, dem Namen, Wohnorte und Leben nach unbekannten Erben, des Franz Schöbisz mittelst gegenwärtigen Edictes kund gegeben, es haben wider selbe Frau Marie Truno wegen des Erkenntnisses, es sei die, für die Waisen des Franz Schöbisz im 2. Satz des Lastenstandes, der sub NC. 21/385 in Bochnia, auf Grund des durch die Eheleute Stanislaus und Josefa Zacharskie, Bochnia de dto. 14. September 1816 ausgestellten Schuldscheines intabulirte Forderung von 2000 fl. CM., durch Verjährung erloschen, und löschbar, eine Klage eingebracht, wobei die Verhandlungstagfahrt, unter der Strenge des §. 25 G. O. auf den 15. Jänner 1859 angeordnet worden ist.

Bezüglich dieses Rechtsstrittes, wurde auf ihre Gefahr und Kosten, für dieselben zum Curator Hrn. Laurenz Pisch aus Bochnia aufgestellt, mit welchem diese Streitsache durchgeführt wird.

Durch dieses Edict wird demnach die Belangten erinnert, zur rechter Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die betrffenden Rechtsbehelfe dem aufgestellten Curator mitzutheilen, oder auch einen andern Vertreter diesem k. k. Bezirksamte als Gericht namhaft zu machen, überhaupt alles vorzukehren, was zur vortheilhaften Durchführung dieses Streites dienlich sein mag, widrigens die Folgen, solcher Versäumniß selben zur Last fallen müßten.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Bochnia am 20. November 1858.

Nr. 16519 **Edict.** (1375. 1-3)

Vom k. k. Tarnower Kreis-Gerichte wird dem, dem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Eheleute Josef und Katharina Sieklowskie und im Falle ihres Todes ihren unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider sie Hr. Felix Zabierzewski, Eigenthümer des im Tarnower Kreise gelegenen Gutsantheil Gorzejowa wegen Löschung des im Lastenstande des Gutsantheils Gorzejowa dom. 12 pag. 58 n. 4 on. hypothecirten dreijährigen Pachtrechtes Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur mündlichen Verhandlung eine Tagsatzung auf den 10. Februar 1859 um 10 Uhr Vormittags anberaumt wurde.

Da der Aufenthaltsort dieser Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreis-Gericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advok. Dr. Rosenberg mit Substituirung des Landes-Advokaten Herrn Dr. Kański als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach diese Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Kreis-Gerichte.

Tarnów, am 24. November 1858.

Z. 16521. **Edict.** (1366. 1-3)

Vom k. k. Tarnower Kreis-Gerichte wird dem, dem Wohnorte nach unbekannten Hrn. Eduard Nowaczyński und der Frau Agnes Wanda Nowaczyńska mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider sie Hr. Stanislaus Fogian wegen Zahlung der Wechselsumme 1000 fl. CM. s. N. G. Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber der wechselrechtliche Zahlungsauftrag an die Belangten unter Einem erlassen wurde.

Da der Aufenthaltsort beider Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreis-Gericht zu deren Vertrettung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Advokaten Hrn. Dr. Kański mit Substituirung des Herrn Advokaten Jarocki als Curator bestellt, und demselben die Zahlungsauflage zugestellt.

Durch dieses Edict werden demnach diese Belangten erinnert, die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Kreisgerichte.

Tarnów am 24. November 1858.

Z. 16075. **Edict.** (1339. 1-3)

Vom k. k. Tarnower Kreis-Gerichte wird dem dem Aufenthalte nach unbekannten Hrn. Johann Baron Gostkowski, Fr. Marie Wybranowska und Hrn. Alexander Paukowski mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider dieselben und Consorten Fr. Justine Benoe geb. Baronin Borowska wegen Extabulirung der im Lastenstande der Güter Czchów sammt Att. dom. 84 pag. 414 n. 3 on. zu Gunsten des Mathias Baron Gostkowski intabulirten Verpflichtung der Loa Grabowska geb. Zeleńska zum Verkaufe dieser Güter um den Kaufpreis von 4600 # an Mathias Baron Gostkowski Obl. now. 32 pag. 232 n. 1, 2, 3 on. zu Gunsten der Nachlaßmasse nach Marianna Stojowska und Kasimir Stojowski intabulirten Summe pr. 72000 fl. poln. und 11500 fl. poln. aus dem Lastenstande der gedachten Verpflichtung, unterm 6. November 1858 Z. 15075 eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber mit Beschluß vom 10. November 1858 zur mündlichen Verhandlung dieser Angelegenheit eine Tagsatzung auf den 17. Februar 1859 um 10 Uhr Vormittags anberaumt wurde.

Da der Aufenthalt der Belangten Hrn. Johann Baron Gostkowski, Fr. Marie Wybranowska und Hrn. Alexander Paukowski unbekannt ist, so hat das k. k. Kreis-Gericht zu ihrer Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Advokaten Dr. Rutowski mit Substituirung des Adv. Hrn. Dr. Jarocki als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów am 10. November 1858.

N. 17252. **Edict.** (1337. 3)

Von dem k. k. Kreisgerichte wird dem, dem Aufenthalte nach unbekannten Hirsch Zlot mit diesem Edicte bekannt gemacht, daß wider ihn Hr. Advokat Dr. Kański Vertreter der Isaak Milch'schen Cridamasse, unterm 1. December 1858 Z. 17252 eine Wechselklage überreicht habe, worüber dem Hirsch Zlot auf Grund des von ihm acceptirten, 3 Monat a dato in Tarnów zahlbaren Wechsels ddto. Pilsno den 6. September 1855 aufgetragen wird, die Wechselsumme von 22 fl. 24 kr. B. V. oder 23 fl. 52 kr. österr. Währ. sammt 6% Zinsen vom 6. December 1855 als dem Verfallstage, so wie die mit 5 fl. 20 kr. österr. Währ. zuerkannten Kosten zu Gunsten der Isaak Milch'schen Cridamasse binnen 3 Tagen bei sonstiger wechselrechtlicher Execution zu Gericht zu erlegen, oder in derselben Frist die allfälligen Einwendungen bei Gericht anzubringen.

Da der Wohnort des Hirsch Zlot unbekannt ist, so wird ihm der Herr Advokat Dr. Rosenberg mit Substituirung des Hrn. Advokaten Dr. Jarocki auf seine Gefahr und Kosten zum Curator bestellt, und demselben der oben angeführte Zahlungsauftrag zugestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Tarnów am 2. December 1858.

N. 36403. **Kundmachung.** (1380 1-2)

Da das neue Heeres-Ergänzungs-Gesetz der Bevölkerung meist kurz vor, oder selbst erst nach Verstreichung des zur Anmeldung des Militärbefreiungs-Taxerlages festgesetzten Termines (October) bekannt wurde, so haben Se. k. k. Apostolische Majestät mit allerhöchster Entschließung vom 5. Dezember 1858 allergnädigst anzuordnen geruht, daß sämmtliche Bezirksbehörden für die bevorstehende Rekrutenstellung ausnahmsweise ermächtigt werden, alle noch bis Ende Dezember 1858 angemeldeten Vormerkungen zum Erlage der Militär-Befreiungs-Taxe als bewilligt zu behandeln.

Was hiemit im Grunde Erlasses des hohen k. k. Ministeriums des Innern vom 9. l. M., Z. 31674, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Landes-Regierung.

Krakau, den 17. Dezember 1858.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Parall Linie	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
20	2	328 78	— 6'3	90	Nord-Ost schwach	heiter mit Wolken	Mondhof	— 11'7	— 6'3
	10	329' 03	— 9'6	100	"	"			
21	6	329' 70	— 11'6	100	"	hetier			

Wiener-Börse-Bericht

vom 20. Dezember.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	81.—	81.25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	86.20	86.30
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—	
Metalliques zu 5%) für 100 fl.	85.20	85.30
dito. „ 4½% für 100 fl.	75.75	76.—
mit Verlosung v. J. 1834 für 100 fl.	318.—	320.—
„ 1839 für 100 fl.	137.50	138.—
„ 1854 für 100 fl.	115.25	115.50
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.80	17.10

B. Der Kronländer.

Grundentlastung-Obligationen

	Geld	Waare
von Nied. Oesterr. zu 5% für 100 fl.	94.—	95.—
von Ungarn . . . zu 5% für 100 fl.	84.—	85.—
von Temeser Banat, Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	83.—	83.50
von Galizien . . . zu 5% für 100 fl.	84.—	84.25
von der Bukowina zu 5% für 100 fl.	83.—	—.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	83.50	83.75
von and. Kronländ. zu 5% für 100 fl.	91.50	92.50
mit der Verlosungs-Klausel 1857 zu 5% für 100 fl.	—	

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank	993.—	996.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	248.40	248.50
der nieder-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. CM. pr. St.	623.—	625.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM. pr. St.	1805.—	1807.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr. pr. St.	255.55	255.80
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (50%) Einzahlung	85.60	85.70
der süd-norddeutschen Verbind.-B. 200 fl. CM.	183.—	184.—
der Theißbahn zu 200 fl. CM. mit 100 fl. (5%) Einzahlung	105.—	105.10
der lomb.-venet. Eisenbahn zu 576 österr. Lire oder 192 fl. CM. mit 76 fl. 48 kr. (40%) Einzahlung	118.—	118.50
der Kaiser Franz Joseph-Orientbahn zu 200 fl. oder 500 Fr. mit 60 fl. (30%) Einzahlung	66.60	66.70
der österr. Donaudampfschifffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	532.—	533.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	340.—	—.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	405.—	410.—

Pfandbriefe

		Geld	Waare
der Nationalbank auf CM.	6jährig zu 5% für 100 fl.	99.50	100 —
	10jährig zu 5% für 100 fl.	95.50	96.—
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.—	90.50
der Nationalbank auf österr. Wäh.	12monatlich zu 5% für 100 fl.	99.50	100.—
	verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.50	85.75

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung . . . pr. St.	102.30	102.40
der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft zu 100 fl. CM. „	108.40	108.60
Esterházy zu 40 fl. CM. „	78.50	79.—
Salm zu 40 „ „	41.—	41.50
Palffy zu 40 „ „	38.—	38.50
Clary zu 40 „ „	37.25	37.75
St. Genois zu 40 „ „	38.—	38.50
Windischgrätz zu 20 „ „	24.10	24.50
Waldstein zu 20 „ „	26.75	27.25
Keglevich zu 10 „ „	15.60	15.90

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	86.25	86.30
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 5%	86.40	86.40
Hamburg, für 100 M. B. 2¾%	76.30	76.40
London, für 10 Pfd. Sterl. 3%	101.90	102.—
Paris, für 100 Franken 3%	40.50	40.55

Cours der Geldsorten.

	Geld	Waare
Kais. Münz-Dukaten	4 fl. —84 Nkr.	4 fl. —85 Nkr.
Kronen	13 fl. —92 „	13 fl. —93 „
Napoleonsd'or	8 fl. —15 „	8 fl. —16 „
Ruff. Imperiale	8 fl. —31 „	8 fl. —32 „

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. October.

Abgang von Krakau

Nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.
Nach Granica (Warschau) 7 Uhr Früh, 3 Uhr 45 Min. Nachm
Nach Myslowitz (Breslau) 7 Uhr Früh,
Bis Ostrau und über Oderberg nach Preußen 9 Uhr 45 Minuten Vormittags.
Nach Rzeszów 5 Uhr 40 Minuten Früh, 10 Uhr 30 Minuten Vormittags, 8 Uhr 30 Minuten Abends.
Nach Wieliczka 7 Uhr 15 Minuten Früh.

Abgang von Wien

Nach Krakau: 7 Uhr Morgens. 8 Uhr 30 Minuten Abends.

Abgang von Ostrau

Nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

Abgang von Myslowitz

Nach Krakau: 6 Uhr 15 M. Morg. 1 Uhr 15 M. Nachm

Abgang von Szczakowa

Nach Granica: 10 Uhr 15 M. Vorm. 7 Uhr 56 M. Abends und 1 Uhr 48 Minuten Mittags.
Nach Myslowitz: 4 Uhr 40 Minuten Morgens.
Nach Trzebinia: 7 Uhr 23 M. Mrg., 2 Uhr 33 M. Nachm

Abgang von Granica

Nach Szczakowa: 4 Uhr Früh, 9 Uhr Früh.

Ankunft in Krakau

Von Wien, 9 Uhr 45 Min. Vorm., 7 Uhr 45 Min. Abends.
Von Myslowitz (Breslau) und Granica (Warschau) 9 Uhr 45 Min. Vorm. und 5 Uhr 27 Min. Abends.
Von Ostrau und über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 M. Abds.
Aus Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh, 3 Uhr Nachm., 9 Uhr 45 Minuten Abends.
Aus Wieliczka 6 Uhr 45 Minuten Abends.

Ankunft in Rzeszów

Von Krakau 1 Uhr 20 Minuten Nachts, 12 Uhr 10 Minuten Mittags, 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Abgang von Rzeszów

Nach Krakau 1 Uhr 25 Minuten Nachts, 10 Uhr 20 Minuten Vormittags. 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags.

Amtliche Erläße.

Nr. 7212. (1257 3)

Kundmachung.

In Folge Ermächtigung des h. k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, werden anläßlich der am 15. November 1858 stattfindenden Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke von Dembica nach Rzeszów in Postwesen nachstehende Aenderungen eintreten.

(Schluß. — S. Beilagen zu Nr. 272, 278 u. 283.)

LIII. Botenfahrpost zwischen Tarnopol und Zbaraż.

Von Zbaraż	Montag Mittwoch Freitag	4 Uhr Früh	Von Tarnopol	Montag Mittwoch Freitag	9 Uhr 50 Min. Früh
in Tarnopol	Montag Mittwoch Freitag	4 Uhr Früh.	in Zbaraż	Montag Mittwoch Freitag	1 Uhr 50 Min. Nachm.

Geht ab von Tarnopol 30 Minuten nach Abgang der Mallepost aus Lemberg.

LIV. Botenfahrpost zwischen Tarnopol und Skałat.

Von Skałat	Sonntag Montag Mittwoch Freitag	4 Uhr Früh	Von Tarnopol	Sonntag Montag Mittwoch Freitag	9 Uhr 35 Min. Vorm.
in Tarnopol	Sonntag Montag Mittwoch Freitag	8 Uhr Früh	in Skałat	Sonntag Montag Mittwoch Freitag	1 Uhr 35 Min. Nachm

Geht ab von Tarnopol 15 Minuten nach Abgang der Mallepost aus Lemberg.

LV. Botenfahrpost zwischen Skałat und Grzymałów.

Von Skałat	Dinstag Donnerstag Samstag	2 Uhr 30 M. Nachm.	V. Grzymałów	Dinstag Donnerstag Samstag	5 Uhr Abends
in Grzymałów	Dinstag Donnerstag Samstag	4 Uhr Nachmittags.	in Skałat	Dinstag Donnerstag Samstag	6 Uhr 30 Min. Abends

Geht ab von Grzymałów 20 Minuten nach Ankunft der Post aus Trembowla.

LVI. Botenfahrpost zwischen Trembowla und Grzymałów.

V. Grzymałów	Montag Dinstag Donnerstag Freitag Samstag	6 Uhr Früh	Von Trembowla	Montag Dinstag Donnerstag Freitag Samstag	1 Uhr 40 Min. Nachm.
in Trembowla	Montag Dinstag Donnerstag Freitag Samstag	9 Uhr Früh	in Grzymałów	Montag Dinstag Donnerstag Freitag Samstag	4 Uhr 40 M. Nachmitt.

Geht ab von Trembowa 25 Min. nach Ankunft der Post aus Lemberg.

LVII. Mallepost zwischen Kopeczyńce und Hussiatyn.

Von Kopeczyńce täglich 5 Uhr 25 Min. Nachmittags	Von Hussiatyn täglich 9 Uhr — Min. Abends
in Hussiatyn „ 7 „ 55 „ Abends.	in Kopeczyńce „ 11 „ 30 „ „

Geht ab von Kopeczyńce 1 Stunde nach Ankunft der Mallepost aus Lemberg.

LVIII. Botenfahrpost zwischen Kopeczyńce und Budzanów.

Von Budzanów	Montag Mittwoch Samstag	1 Uhr 30 M. Nachmitt.	Von Kopeczyńce	Montag Mittwoch Samstag	5 Uhr 25 M. Nachmit.
in Kopeczyńce	Montag Mittwoch Samstag	4¾ Uhr Nachmittags	in Budzanów	Montag Mittwoch Samstag	7 Uhr 55 Min. Abds.

Geht ab von Kopeczyńce 1 Stunde nach Ankunft der Mallepost aus Lemberg.

LIX. Fußbotenpost zwischen Kopeczyńce und Chorostków.

Von Chorostków	Dinstag Freitag	1 Uhr Nachmittags	Von Kopeczyńce	Dinstag Freitag	5 Uhr 25 Min. Nachm.
in Kopeczyńce	Dinstag Freitag	4 Uhr Nachmittags	in Chorostków	Dinstag Freitag	8 Uhr 25 Min. Abends

Geht ab von Kopeczyńce 1 Stunde nach Ankunft der Mallepost aus Lemberg.

LX. Botenfahrpost zwischen Czortków und Skała.

Von Skała	Montag Mittwoch Samstag	1 Uhr Mittags	Von Czortków	Dinstag Donnerstag Samstag	6 Uhr 10 Min. Früh
in Czortków	Montag Mittwoch Samstag	6 Uhr Abends	in Skała	Dinstag Donnerstag Samstag	11 Uhr 10 Min. Vorm.

Geht ab von Czortków 1 Stunde nach Ankunft der Mallepost aus Czernowitz.

LXI. Botenfahrpost zwischen Skała und Krzywcze.

Von Skała	Sonntag Dinstag Donnerstag Samstag	11 Uhr 25 Min. Vorm.	Von Krzywcze	Montag Mittwoch Freitag Samstag	11 Uhr 15 Min. Vorm.
in Krzywcze	Sonntag Dinstag Donnerstag Samstag	3 Uhr 10 Min. Nachm.	in Skała	Montag Mittwoch Freitag Samstag	3 Uhr Nachmittags

Geht ab von Skała, Dinstag, Donnerstag u. Samag 15 Min. nach Ankunft der Botenpost aus Czortków.

Geht ab von Krzywcze 15 Min. nach Ankunft der Post aus Zaleszczyki.

LXII. Botenfahrpost zwischen Zaleszczyki und Krzywcze.

Von Krzywcze	Sonntag Montag Dinstag Donnerstag Freitag Samstag	3 Uhr 25 Min. Nachm.	Von Zaleszczyki	Sonntag Montag Dinstag Mittwoch Freitag Samstag	5 Uhr Früh
in Zaleszczyki	Sonntag Montag Dinstag Donnerstag Freitag Samstag	9 Uhr 25 Min. Abends	in Krzywcze	Sonntag Montag Dinstag Mittwoch Freitag Samstag	11 Uhr Vormittags

Geht ab von Krzywcze Sonntag, Dinstag, Donnerstag, Samstag 15 Minuten nach Ankunft der Botenpost aus Skała.

LXIII. Botenfahrpost zwischen Krzywcze und Mielnica.

Von Mielnica	Sonntag Dinstag Donnerstag Samstag	12 Uhr Mittags 8 Uhr Früh	Von Krzywcze	Sonntag Dinstag Donnerstag Samstag	3 Uhr 40 M. Nachmit.
in Krzywcza	Sonntag Dinstag Donnerstag Samstag	2 Uhr 30 Min. Nachm. 10 Uhr 30 Min. Vormitt.	in Mielnica	Sonntag Dinstag Donnerstag Samstag	6 Uhr 10 Min. Abds.

Geht ab von Krzywcze 30 Min. nach Ankunft der Botenpost aus Skała.

LXIV. Mallepost zwischen Lemberg und Stanislau pr. Brzeżan.

Von Lemberg	Sonntag Dinstag Donnerstag Samstag	7 Uhr Abends	Von Stanislau	Montag Dinstag Donnerstag Samstag	5 Uhr Früh
in Przemyslany	Sonntag Dinstag Donnerstag Samstag	12 Uhr 10 Min. Mittern.	in Monasterzyska	Montag Dinstag Donnerstag Samstag	11 Uhr 15 M. Vormitt.
in Brzeżan	Montag Mittwoch Freitag Sonntag	5 Uhr 5 Min. Früh	in Brzeżan	Montag Dinstag Donnerstag Samstag	7 Uhr 5 Min. Abends
in Monasterzyska	Montag Mittwoch Freitag Sonntag	11 Uhr 25 Min. Vorm.	in Przemyslany	Montag Dinstag Donnerstag Samstag	12 Uhr 30 M. Mittern.
in Stanislau	Montag Mittwoch Freitag Sonntag	7 Uhr 25 Min. Abends	in Lemberg	Dinstag Mittwoch Freitag Sonntag	5 Uhr 45 Min. Früh

Geht ab von Monasterzyska nach dem Eintreffen der Post aus Czortków um 1 Uhr 30 Min. Nachmittags weiter und kann auf dieselbe in Verspätungsfällen bis 4 Uhr Abends zuwarten.

Geht ab von Monasterzyska nach dem Eintreffen der Post aus Czortków um 1 Uhr 25 Min. Nachmittags weiter, und kann auf dieselbe in Verspätungsfällen bis 4 Uhr Abends zuwarten.

LXV. Carriolpost zwischen Stanislau und Monasterzyska.

Von Stanislau	Sonntag Mittwoch Freitag	5 Uhr Früh	Von Monasterzyska	Dinstag Donnerstag Samstag	1 Uhr 20 M. Nachmit.
in Monasterzyska	Sonntag Mittwoch Freitag	11 Uhr 30 M. Vormitt.	in Stanislau	Dinstag Donnerstag Samstag	7 Uhr 40 Min. Abends

Geht ab von Monasterzyska nach dem Eintreffen der Post aus Lemberg und Czortków um 1 Uhr 20 Min. Nachmittags und kann in Verspätungsfällen auf beide bis 4 Uhr Nachmittags zugewartet werden.

LXVI. Mallepost zwischen Lemberg und Czortków pr. Brzeżan.

Von Lemberg	Montag Mittwoch Freitag	7 Uhr Abends	Von Czortków	Mittwoch Freitag Samstag	5 Uhr 55 Min. Früh
in Przemyslany	Montag Mittwoch Freitag	12 Uhr 10 M. Mittern.	in Monasterzyska	Mittwoch Freitag Sonntag	12 Uhr 25 M. Mittags
in Brzeżan	Dinstag Donnerstag Samstag	5 Uhr 5 Min. Früh	in Brzeżan	Mittwoch Freitag Sonntag	7 Uhr 5 M. Abends
in Monasterzyska	Dinstag Donnerstag Samstag	11 Uhr 25 M. Vormitt.	in Przemyslany	Mittwoch Freitag Sonntag	12 Uhr 30 M. Mittern.
in Czortków	Dinstag Donnerstag Samstag	6 Uhr 55 Min. Abends	in Lemberg	Donnerstag Samstag Montag	5 Uhr 45 Min. Früh

Influirt in Monasterzyska mit der Mallepost aus Stanislau.

Geht ab von Czortków 30 Min. nach Abfertigung der Mallepost aus Czernowitz und darf auf die letztere bis 8 Uhr Früh warten.
Influirt in Monasterzyska zur Mallepost aus Lemberg nach Stanislau und mit der Carriolpost aus Stanislau.

LXVII. Reitpost zwischen Monasterzyska und Czortków.

Von Monasterzyska	Sonntag Montag Mittwoch Freitag	12 Uhr 25 M. Mittags	Von Czortków	Montag Dinstag Donnerstag Samstag	6 Uhr 50 Min. Abends
in Czortków	Sonntag Montag Mittwoch Freitag	5 Uhr 55 Min. Früh	in Monasterzyska	Montag Dinstag Donnerstag Samstag	12 Uhr 30 M. Mittags

Geht ab von Monasterzyska 1 Stunde nach Ankunft der Mallepost aus Lemberg.

Geht ab von Czortków 30 Min. nach Ankunft der Post aus Czernowitz, und kann auf dieselbe bis 8 Uhr Früh warten.

LXVIII. Botenfahrpost zwischen Brzeżan und Kozowa.

Von Kozowa	Sonntag Mittwoch Freitag	4 Uhr Nachmittags	Von Brzeżan	Montag Donnerstag Samstag	5 Uhr 50 Min. Früh
in Brzeżan	Sonntag Mittwoch Freitag	6 Uhr 30 Min Abends	in Kozowa	Montag Donnerstag Samstag	8 Uhr 20 Min. Früh

Geht ab von Brzeżan 15 Minuten nach Abgang der Post aus Lemberg.

LXIX. Botenfahrpost zwischen Tłumacz und Tyśmienica.

	Tage	Zeit		Tage	Zeit
Von Tłumacz	Dinstag, Donnerstag, Samstag	3 Uhr Nachmittags	V. Tyśmienica	Mittwoch, Freitag, Sonntag	7 Uhr Früh
in Tyśmienica	Dinstag, Donnerstag, Samstag	4 Uhr 30 Min. Abends	in Tłumacz	Mittwoch, Freitag, Sonntag	8 Uhr 30 Min. Früh

Geht ab von Tyśmienica nach Abfertigung der Post aus Stanislau.

LXX. Fußbotenpost zwischen Ottynia und Tyśmienica.

	Tage	Zeit		Tage	Zeit
Von Ottynia	Sonntag, Dinstag, Donnerstag	11 Uhr Vormittags	V. Tyśmienica	Montag, Mittwoch, Freitag	7 Uhr Früh
in Tyśmienica	Sonntag, Dinstag, Donnerstag	5 Uhr Abends	in Ottynia	Montag, Mittwoch, Freitag	1 Uhr Nachmittags

Geht ab von Tyśmienice nach Abfertigung der Post aus Stanislau.

LXXI. Botenfahrpost zwischen Buczacz und Jazłowiec.

	Tage	Zeit		Tage	Zeit
Von Jazłowiec	Sonntag, Mittwoch, Freitag	7 Uhr 30 Min. Früh	Von Buczacz	Sonntag, Mittwoch, Freitag	2 Uhr 30 M. Nachm.
in Buczacz	Sonntag, Mittwoch, Freitag	9 Uhr 30 Min. Früh	in Jazłowiec	Sonntag, Mittwoch, Freitag	4 Uhr 30 M. Nachm.

Geht ab von Buczacz 15 Min. nach Abfertigung der Reitpost aus Monasterzyska.

K. k. Post-Direction.

Lemberg, am 5. November 1858.

N. 7166. **Edict.** (1268. 3)

Vom k. k. Kreisgerichte zu Neu-Sandec werden in Folge Einschreitens des Herrn Julian Kluziński bücherlichen Besitzers und Bezugsberechtigten des im Sandecer Kreise liegenden, in der Landtafel dom. 232 pag. 36 n. 7 här. vorkommenden Gutes Morawczyna, Pyzowka und Niva Behufs der Zuweisung des mit Erlaß der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Fonds-Direction vom 6. August 1857 Z. 2891 für obige Güter bewillige ten Urbarial-Entschädigungscapitals pr. 5724 fl. 40 kr. und 396 fl. 35 kr. CM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 15. Februar 1859 beim k. k. Kreis-Gerichte in Neu-Sandez schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit dem gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;

c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und

d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Kapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß er bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Ueberein kommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Neu-Sandez, am 1. December 1858.

Z. 5962. jud. **Edict.** (1351. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht zu Biala, im Kronlande Galizien, im Krakauer Regierungsbezirke, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht: es habe Hr. Dr. Neusser m. n. der Catharina Gora, Agnes Jachnicka und Sofia Janik in Łodygowice wider die beiden Geschwister Johann und Josef Gora, dann dem Andres Gora in Łodygowice wegen Zahlung eines Erbtheils pr. 242 fl. $45_{2/4}$ kr. CM. hiergerichts eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber mit dem Bescheid von heute zur mündlichen Verhandlung eine neuerliche Tagfahrt zum 15. März 1859 Früh 9 Uhr im hiesigen Amtsorte anberaumt worden ist. — Da nun der Aufenthalt der bereits volljährigen Johann und Josef Gora unbekannt ist, so wurde über Antrag deren gewesenen Vormundes Jakob Kania der mährisch-schlesische Landesadvocat Herr S. Lemberger in Bielitz für dieselben zum Curator bestellt, und demselben die Klage zugemittelt. Es werden daher die beiden abwesenden Brüder Johann und Josef Gora hievon mit dem Anhange in die Kenntniß gesetzt, damit sie ihrem besagten Vertreter ihre allfälligen Behelfe mittheilen, oder einen anderen Sachwalter zu wählen, und solchen dem Gerichte namhaft machen, widrigens sie sich die aus dieser Verabsäumung entstehenden nachtheiligen Folgen nur selbst beizumessen haben werden.

Biała, den 23. November 1858.

N. 2431. **Edict.** (1353. 3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht Pilzno wird dem Kaspar Godziński durch dieses Edict bekannt gemacht, es habe Josef Brudny aus Pilzno am 21. October 1858 Z. 2431 gegen ihn, wegen Zuspruch des Eigenthums des Hauses Nr. 30 in Pilzno eine Klage überreicht, und daß dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, so wurde zu dessen Vertretung auf dessen Gefahr und Kosten der Hr. Ausschußmann Lorenz Szczeklik als Curator bestellt, mit welchem diese Rechtssache nach Vorschrift der W. G. G. O. ausgetragen wird.

Dem Geklagten wird die Wahrung ertheilt, daß er entweder den aufgestellten Vertreter gehörig anweise oder dem Gerichte einen anderen Sachwalter namhaft mache, widrigenfalls er die Folgen der Verabsäumung, alles dessen sich selbst zuzurechnen haben wird.

Pilzno, am 15. November 1858

Z. 15796. **Edict.** (1365. 3)

Vom Tarnower k. k. Kreisgerichte wird bekannt gemacht, daß am 17. November 1857 sub Nr. 260 Michael Szypulski oder Szypúla zu Strusina, Tarnower Vorstadt, mit Hinterlassung einer kodizillarischen letztwilligen Anordnung gestorben sei. — Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle Diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklärung anzubringen, widrgens die Verlassenschaft mit Jenen, die sich werden erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingeantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft, oder wenn sich Niemand erbserklären würde, die ganze Verlassenschaft mit Aufrechthaltung der kodizillarischen Verfügung vom 23. August 1857 vom Staate als erblos eingezogen werden würde.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów am 2. November 1858.

Z. 5095. **Vorladung.** (1350. 3)

Der unbefugt abwesenden Militäpflichtigen

Vom k. k. Bezirksamte Mogiła werden die nachbenannten unbefugt abwesenden Militäpflichtigen, als:

Name	Ort		Nr.
Martin Szydło	Cło ad Koscielniki	H.-N.	58
Anton Bombiński	Krowodrza	„	87
Martin Figlarz	Łęg	„	28
Stanislaus Kusia	Prądnik biały	„	3
Sigmund Stanek	Pleszów	„	35
Ladislaus Weiss	„	„	81
Peter Ciepiela	Raciborowice	„	24
Kaspar Sitko	Tonie	„	87
Andreas Dulemba	Wolica	„	14
Franz Cieluch	Wyciąże	„	58

aufgefordert, binnen 6 Wochen in der Heimath rückzukehren und der Militärpflicht zu entsprechen widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt würden.

Vom k. k. Bezirksamte.

Krakau, am 2. December 1858.

Nr. 8438. **Kundmachung.** (1347. 1)

Vom 1. Jänner 1859 wird anstatt der bisherigen täglichen Botenfahrten Tarnów Grybów zwischen Tarnów und Tuchów eine tägliche und zwischen Tuchów Ciężkowice eine wöchentlich viermalige Botenfahrpost verkehren.

Die Coursordnung für die neuen Fahrten wurde nachstehen festgesetzt:

Botenfahrt zwischen Tarnów und Tuchów.

Von Tarnów:	in Tuchów:
täglich 8 Uhr 15 M. Früh	täglich 10 Uhr 30 M. Früh.

Von Tuchów:	in Tarnów:
täglich 3 Uhr Nachmittags	täglich 5 Uhr 15 M. Abds.

Botenfahrt zwischen Ciężkowice und Tuchów.

Von Ciężkowice:		in Tuchów:	
Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag	3 Uhr 30 M. Früh	Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag	6 Uhr 15 M. Früh

Von Tuchów:		in Ciężkowice:	
Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag	5 U. 30 M. Abds.	Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag	7 U. 30 M. Abds.

Botenfahrt zwischen Ciężkowice und Grybow.

Von Ciężkowice:		in Grybów:	
Sonntag, Dinstag, Donnerst., Samstag	3 U. 30 M. Früh	Sonntag, Dinstag, Donnerst., Samstag	6 U. 30 M. Früh

Von Grybów:		in Ciężkowice:	
Sonntag, Dinstag, Donnerst., Samstag	3 U. 40 M. Nachm.	Sonntag, Dinstag, Donnerst., Samstag	6 U. 25 M. Abds.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß mit der Bemerkung gebracht wird, daß die Passagiers-Beförderung auf der Strecke Tarnów Grybów aufgelassen und das Gewicht bis zu welchem Fahrpostsendungen mit den neuen Botenfahrten befördert werden können auf 20 Pfd. festgesetzt wurde.

K. k. galiz. Postdirection.

Lemberg am 5. December 1858.

N. 1476. **Edict.** (1354. 3)

Von dem Makower k. k. Bezirksamte als Gerichte wird bekannt gemacht, es sei am 24. März 1802 Clemens Russin zu Kojszowka ohne letztwillige Anordnung verstorben.

Da dem Gerichte der Aufenthalt des Josef Drobny unbekannt ist, so wird derselbe aufgefordert, sich binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Curator abgehandelt werden würde.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Makow, am 9. Sept. 1858.

N. 17044. **Kundmachung.** (1361. 3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau wird kundgemacht, daß in dem in der Krakauer Zeitung Nr. 271 kundgemachten Edicte Z. 15338, es heißen soll: Es haben gegen die Tekla Dylewska, die Kunegunde Helene 2. Nam. Mączynska, Kasimir Girtler und Josefa Janowska die Klage wegen Zahlung der zu Gunsten der Kläger im Lastenstande der Realität Nr. 21 G. 1. in Krakau haftenden 4000 fl. poln. s. N. G. ausgetragen.

Krakau, am 6. December 1858.

Z. 16711. **Edict.** (1360. 3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß es mit Rücksicht auf den mit Beschluß vom 22. Nov. 1858 Z. 16503 über das Vermögen der verstorbenen Karoline Wojnarowska geb. Rylska eröffneten Konkurs der Gläubiger von der mit dem hiergerichtlichen Edicte vom 2. Nov. 1858 Z. 15350 im Wege der Verlassenschaftsabhandlung verfügten Einberufung der Gläubiger sein Abkommen habe.

Krakau, am 29. November 1858.

Z. 17045. **Kundmachung.** (1362. 3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau wird kundgemacht, daß in dem in der Krakauer Zeitung Nr. 272 kundgemachten Edicte es heißen solle: Es haben gegen die Tekla Dylewska, die Kunegunde Helene 2. Name Mączyńska, Kasimir Girtler und Josefa Janowska die Klage auf Zahlung der zu Gunsten der Kläger auf der Realität Nr. 21 G. 1 haftenden Summe per 10,000 fl. poln. ausgetragen.

Krakau, am 6. December 1858.

N. 736. **Edict.** (1355. 3)

Im hiergerichtlichen Deposite befinden sich ein Paar Pferdechomoter eines bis nunzu unbekannten Eigenthümers.

Der diesfällige Eigenthümer wird nun in Gemäßheit des §. 356 St. P. O. aufgefordert, binnen Jahresfrist vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in die Krakauer Zeitung, sich hiergerichts zu melden, und sein Recht auf diese Chomoter nachzuweisen, widrigens solche veräußert und der Verkaufspreis bei Gericht aufbewahrt werden würde.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Dobczyce, am 26. Nov. 1858.

Z. 33032. **Vorrufungs-Edict.** (1359. 3)

Die Brüder Michael, David und Isaak Wolf Folkart aus Krakau, welche sich ohne behördliche Bewilligung aus den österreichischen Staaten entfernt haben, und in Newyork in Amerika aufhalten sollen, werden unter Feststellung einer Präclusivfrist von Monaten vorgeladen, entweder in ihrer Heimath zu erscheinen, oder sonst ihre unbefugte Abwesenheit zu rechtfertigen, widrigens nach Ablauf obigen Termines gegen dieselben das Auswanderugs-Verfahren eingeleitet werden wird.

Von der k. k. Landes-Regierung.

Krakau, am 2. December 1858.

Z. 16477. **Edict.** (1367. 3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte werden über Ansuchen des Julian Stelzig Vormunds der minderjährigen Erben des Carl Stelzig Behufs der Zuweisung des mit Erlaß der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Fonds-Direction vom 23. April 1857 Z. 1271 für das im Bochniaer Kreise lib dom. 170 pag. 2, 14, 18 liegenden der minderjährigen nach Carl Stelzig verbliebenen Kindern gehörige Gutsantheil Stare Rybie III. Schede bewilligten Urbarial-Entschädigungscapitals pr. 231 fl. 30 kr. CM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 31. Jänner 1859 bei diesem k. k. Kreis-Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nr.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung sowohl bezüglich des Kapitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapitale genießen;

c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post und

d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Capital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kaiserlichen Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes

Tarnów am 24. November 1858.

Nr. 16035. **Edict.** (1336. 3)

Vom k. k. Tarnower Kreis-Gerichte wird den dem Leben und Wohnorte nach unbekannten: Ester Frankel geb. Hirsch, Hanne Hirsch, Beile Hirsch, Maria Hirsch, Rifka Judes Hirsch, Isaak Hirsch oder dessen Erben und Golde Hirsch mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider dieselbe Hr. Adam Graf Potocki sub präs. 5. Novbr. 1858 Z. 16035 wegen Extabulirung der im Lastenstande der Güter Kanna dom. 10 pag. 335 n. 9 on. intabulirten Verpflichtung zur Abstellung von 60 Koretz Korn und 50 Kor. Weitzen an Elias Hirsch aus dem Passivstande jener Güter eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur mündlichen Verhandjung eine Tagfahrt auf den 9. Februar 1859 um 10 Uhr Vormittags anberaumt wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreis-Gericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Advokaten Hrn. Dr. Kański mit Substituirung des Herrn Advokaten Dr. Rosenberg als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kriesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Kreisgerichte.

Tarnów am 9. November 1858.

In der Buchdruckerei des „CZAS." In Vertretung des Buchdruckerei-Geschäftsleiters: Stanislaus Gralchowski.